



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Badische Volks-Zeitung. 1885-1886 1 (1885)

285 (4.12.1885)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-1052](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-1052)

Abonnementspreis:

pro Monat 50 Pf. — Auswärts durch die Post 65 Pf.
Man abonniert in Mannheim bei der Expedition L. & S., sowie bei
allen Rhein-Expeditionen und Zeitungsverlegern. — Auswärts bei allen
Buch-Händlern des deutschen Reichs und den Postämtern.

Insertionspreis:

Die einseitige Zeile oder deren Raum 25 Pf.
Wöchentlich 10 Pf.
Anzeigen werden von allen Annoncen-Expeditionen, von
Agenturen und Zeitungsverlegern, sowie in Verlag entgegengenommen.
Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Retentionsdruck bei Dr. J. Dano'schen Buchdruckerei, L. & S.,
nächst der kaiserlichen Spinnerei in Mannheim.

Badische Volks-Zeitung
(Mannheimer Volksblatt)

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handels-Zeitung.

Nr. 285. Organ für Jedermann. Freitag, 4. Dezember 1885.

Unsere heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Geschichts-Kalender.

Am 4. Dezember.
1409. Die Universität Leipzig wird gestiftet,
als die von Prag ausgewogenen Lehrer und
Studierenden einwanderten.
1663. Das Konzil zu Trient wird geschlossen.
In achtzehn Jahren, bei vielen Unter-
brechungen, hatte es fünfundsiebenzig Sitzun-
gen gehalten.
1870. Vor Paris bricht der Feind die dem
Besatzfeldes vom 2. d. M. gegenüber ge-
schlagene Brücke bei Vrie ab und zieht sich
hinter die Marne zurück.
In demselben Tage erstickt die Armee
des Großherzogs von Mecklenburg nach
Müglitz Schlacht den Bahnhof von Delcans
und die Vorstadt St. Jean. — 30 Ge-
schütze und über 1000 Gefangene wurden
gemacht. — Noch in der Nacht wurde die
Stadt besetzt.

Das Interpellations-Recht vor dem Reichstag.

„Von Zeit zu Zeit hör' ich den Alten
ger'n“, so werden sich die meisten Reichs-
tagabgeordneten gesagt haben, als Fürst
Bismarck mit eingeleiteter Lanze auf das
Centrum losging, um diesen „Thurn“
mit gewaltigem Stoß niederzurennen. Doch
der schlaue Windthorst sprang zur Seite
und so kam es, daß der Kanzler im
scharfen Anlauf stolperte und sich selbst
verwundete, denn so viel sei gesagt und
darin dürfte die öffentliche Meinung einig
sein, daß das Ansehen des Fürsten Bis-
marck durch diesen Vorfall nicht zuge-
nommen hat. Das war ein wohlbedachter
und sicherer Schlag gegen jene Bestre-
bungen, welche gegen den Partikularismus
gerichtet sind und unseres Wissens zum
erstenmal betont Fürst Bismarck, daß es
keine Reichsregierung gäbe. Wie wird
sich das „kleine“ Reich fernen, wie wer-
den die beiden Mecklenburg in die Hände
klaffen, welche schon durch den Nordb.-
Bund, geschweige durch das deutsche Reich
in ihren innersten Angelegenheiten geschä-
digt zu sein glauben, weil sie das Feudal-
system abschaffen mußten. Nun kann
Mecklenburg zu seinen Idealen zurück-
kehren, es gibt ja keine Reichsregierung die
das Recht hat, Maßnahmen eines Landes-
fürsten zu besprechen, geschweige zu ver-

bieten. Diese Ausichten sind wahrhaft
herzerquickend für alle Partikularisten und
somit hatte der Reichskanzler auch Wind-
thorst ein berechtigtes Vergnügen gemacht.

Man fragt sich vergebens warum einen
solchen Weg einschlagen um dem Reichs-
tag zu sagen, daß er nichts bedeutet als
das, was dem Reichskanzler beliebt aus
ihm zu machen? Es wäre denn doch
besser und den Verhältnissen entsprechen-
der, wenn die Reichsverfassung dahin ab-
geändert würde, daß es dem Reichstag
wohl zusteht für Steuern zu sorgen, doch
alles übrige der preussischen, bairischen,
sächsischen u. s. w. Regierung zu über-
lassen sei. Es scheint, daß der nationale
Sedante sich nur in Gemeinschaft mit
schutzvöllerischen Anträgen offenbaren
soll, oder wenn es sich darum handelt
einen Erbfeind oder auch Freund von den
Grenzen des Reichs fern zu halten. Es
wäre uns heute nicht mehr wundern, wenn
alle die Staaten, welche auf be-
deutende Rechte ihrerseits bei der Er-
richtung des deutschen Reichs verzichtet
hätten, den Schritt bedauerte. Preußen
hat diesen Schritt nicht zu bedauern, da
es in dem neuen deutschen Reich eine
solche Fülle von Macht besitzt, daß man
füglich behaupten kann, es führt sich selbst
als deutsches Reich. Was soll die Insti-
tution des Bundesrats? Er ist den
Plänen Preußens in den meisten Fällen
gewogen, da die Zusammensetzung derart
ist, daß leicht eine Majorität für Preu-
ßens Vorschläge gefunden wird. Wenn
nach diesen Prinzipien, welche Fürst Bis-
marck in seiner geistigen Rede klargelegt
hat, fortan gehandelt werden sollte, so
müßte jeder Landesfürst das Recht haben,
die gleiche Anzahl Bundesratsmitglieder
zu senden, da es sich dort darum handelt,
daß die Landesfürsten in ihren Rechten
gegen das Reich geschützt werden müssen.

Jeder hat jedoch gleiche Rechte, ob-
wohl die Bevölkerungszahl verschieden ist,
dürfte das angesprochene Herrscherrecht bei
dem einen wie bei dem andern gleich sein.
Wenn man die Konsequenzen der Reden
Bismarcks verfolgt, so kommt man zu den
ungeheuerlichsten Schlüssen.

Was soll nun der Zweck der mit so
großen Pathos und offener Orien-

tation in Scene gesetzten Wahrung der
Kronrechte Preußens sein?

Der Kern der Sache ist sehr leicht
herauszufallen. Das Centrum ist kein
großer Anhänger der Kolonialpolitik ge-
wesen. Sein geringes Interesse ist voll-
ständig erkalte durch die Wahrnehmung,
daß in Kamerun keine Jesuiten zugelassen
werden.

Die „Zollreform“ findet trotz alledem
ihre Anhänger im agrarischen Element
des Centrums ergo liegt es im eigenen
Interesse desselben, wenn es die Regierung
unterstützt. Auf der andern Seite steht
jedoch das Centrum allen Gelüsten mit
wachsendem Mißtrauen entgegen, welche
sich für Beschränkung der politischen Macht
der Parteien an der Oberfläche zeigen.
Nicht umsonst wagt Windthorst eifer-
süchtig über alles was seine Macht be-
schneiden könnte. Der Reichskanzler hat
die offensbare Absicht, das Centrum im
Volke zu diskreditieren, deshalb die scharfe
Accentuierung der „Reichsfeindschaft“. Ja
das ist vor 12 Jahren ebenso neu und
so alt gewesen wie heute, könnte man ein-
wenden. Nicht ganz so; durch die kleinen
Hilfsleistungen den bedrängten Katholiken
gegenüber hat sich der Kanzler einiger-
maßen rehabilitirt, so daß von der ange-
legenen Bekämpfung der Kirche nicht viel
mehr die Rede sein kann. Appellirt nun
Bismarck an den Nationalstolz des
„Deutschen“, so kann hier und da zu Un-
gunsten des Centrums und zu Gunsten
der Regierung eine Wags gemacht
werden. Wir sind dessen sicher, Fürst
Bismarck häuft Confliktstoff an, um an
das „deutsche“ Volk zu appelliren.

Warum sonst die kräftige Abgabe an
das Centrum, welche von der „Nordb.“
und „Kreuztg.“ vor einiger Zeit beliebt
wurde?

Die Chancen der Regierung sind die
denkbar günstigsten, denn die Landtags-
wahlen haben den Weg gezeigt, namentlich
denjenigen in Preußen. Wenn es gelingt,
den Freisinn zu schwächen und dem Cen-
trum einige Kreise abzunehmen, dann
dürfte die Majorität Bismarck sicher sein.
Die Stärke der Parteien ist folgende:
Conservative 77, Reichspartei 28, Rati-
onalliberale 51, zusammen 156 Abgeordnete,

welche mit Bismarck durch die und dann
gehen. Die absolute Majorität beträgt
199 Abgeordnete. Demnach fehlen 43.
Nach der Annahme gut informirter Kreise
hofft die Regierung durch Verbindung der
Conservativen und Nationalliberalen dem
Freisinn und dem Centrum diese 43 Sitze
abzugewinnen. Von diesem Gesichtspunkt
aus betrachtet, ist die gründliche Abgabe
an das Centrum doch etwas anderes als
vermuthet wurde. Ob aber die hochge-
spannten Erwartungen eintreffen, darüber
müssen noch andere Faktoren befragt werden.
Von der mehr oder weniger intensiven
politischen Lebenbigkeit wird es abhängen,
ob die Regierung bei einer etwaigen Reichs-
tagauflösung nicht die Rechnung ohne
das Volk macht.

Politische Uebersicht.
Deutsches Reich.

— Der Segen der Wirtschafts-
reform, schreibt die „B. V. Z.“, von
welchem unsere konservativ-agrarischen Agi-
tatoren, von Stöcker und Josef Bremer
bis zum seligen Ruppel und dem „Direk-
tor“ Lempp Jahre hindurch gelebt haben,
ist wohl bei keiner Berufsart in so eigen-
artiger Weise in die Erscheinung getreten,
als bei der Eisenindustrie, denn nach einer
ganz kurzen Zeit des Aufschwunges, un-
mittelbar nach Einführung der „Reform“,
frankt dieselbe seit Jahren an so mißlichen
Verhältnissen, wie sie selbst nach dem
Kraach der siebenziger Jahre nicht zu ver-
zeichnen waren trotz der tröstlichen Ver-
sicherungen Camp's. Zwar hat die „Nord-
deutsche Allgemeine Zeitung“ im vorigen
Jahre einmal versucht, durch ein Rechen-
exempel zahlenmäßig nachzuweisen, daß die
Löhne der Arbeiter in der Eisenindustrie
gestiegen sind, aber im Rechnen haben
die Gelehrten der „Norddeutschen“ mit
ihren Beweisen noch nie viel Glück gehabt
und in diesem besonderen Falle wurde
ihnen sogar sofort nachgewiesen, daß das
Facit nicht stimmt und daß in bekannter
Manier gestunken worden. Von dem
einfachsten und natürlichsten Mittel zur
Entscheidung dieser Streitfrage, die Ar-
beiter selbst zu befragen, wollen unsere
Volksbeglückter aus nahe liegenden Grün-
den nichts wissen. Wenn sich unsere

Kleine Mittheilungen.

— Zum Jubiläum der ersten deut-
schen Eisenbahn. Aus Nürnberg wird
berichtet: „Am 7. Dezember d. J. werden
50 Jahre verlossen sein, seitdem die erste
deutsche Eisenbahn von Nürnberg nach Fürth
eröffnet wurde. Zur Feier dieses Jubiläums
ist nunmehr folgendes Programm aufgestellt:
Sonntag, den 8. Dezember, Abends 7 Uhr:
Gesellige Zusammenkunft im Saale des
„Würtemberger Hofes“ hierelbst; Montag,
den 7. Dezember, Morgens 9 1/2 Uhr: Dini-
erliche Feier im Saale des Stationsgebäudes
der Ludwigsbahn hierelbst, Grundsteinlegung
des Kunstbrunnens von Herzer, Eisenbahn-
Feiung nach Fürth, dieselbst Grundsteinlegung
des neuen Stationsgebäudes, Feiung im
Kaiserlichen Eisenbahn-Hotel, sodann um 1 1/2
Uhr Rückfahrt nach Nürnberg, woselbst um
4 1/2 Uhr im Saale des „Goldenen Adlers“
das Festmahl stattfindet. Den Schluß der
Feierlichkeiten wird eine Festvorstellung im
hiesigen Stadttheater bilden.“

— Haas Dirich ist mein Name, wenn's
der Herr Gerichtshof gültig verurtheilt! So
antwortete gestern auf die Frage des Präsi-
dents ein kleiner, gebeugter, weißbärtiger
Mann, der auf der Anklagebank des Schöff-
engerichts Platz zu nehmen hatte. — Präsi-
dent: Wie alt sind Sie? — Angekl.: Ebbes 73
Jahr. Präsi.: Sie sind beschuldigt, Ihre 70-
jährige Ehefrau Rebekka mit einem Ber-
berischen Beduud zu haben. Bekennen Sie
sich schuldig? — Angekl.: Gott soll uns noch
leben lassen hundert Jahr, de Mißemeichenne
soll ich kriegen, wenn der ganze Schmus von
de Rebekka weiter was is, als der poverne
Stuß! — Präsi.: Sie leben von Ihrer Frau
getrennt und haben sich, wie es scheint, dem

Trunk sehr ergeben. — Angekl.: Wie ich bin
gehunden mit der Rebekka unter de Whuppe,
hab' ich gehabt meine Quare an ihr, und de
Freunde und de Bekannte sind gekommen und
haben mer geschüttelt de Hände und haben
mer gewünscht viel Kaffel und viel Broche.
Na, was soll ich Ihnen sagen, mit dem
Kaffel is es bald gegangen vorüber, und
hatt' i Broche hab' ich bekommen großes
Schwierkeit und jetzt, wo ich bin geworden
'en alter Mann, was da morgen schon kann
schlafen gehen, muß ich mer noch gänzlich ver-
zürnen mit der Rebekka, was auch schon ist
alt und grau und ist doch noch immer so
gütig zu mir. Aber reizen Se mer de Seele
aus in Veih und noch in meine Sterbestunde
will ich Sie sagen, daß ich nie bin gewesen
en schlechter Kerl! — In dieser Weise bestritt
der Angeklagte, was ihm die Anklage zum
Vortritt machte. Er soll von Zeit zu Zeit
bei seiner Ehefrau, die bei ihrer Tochter lebt,
vorgesprochen haben und von derselben auch
unterstützt worden sein. Als man jedoch be-
merkte, daß er die ihm gewährten Gelder zu-
meist in die Destillation trug, verweigerte
ihm seine Frau weitere Gaben, er suchte sie
aber zu entzögen, indem er seine Frau be-
suchte, aus der Tasche ein zugellapptes Me-
sser hervorzog und ausrief: „Rebekke, jetzt
kannst Gammel beriden, denn ich werde jetzt
was thun, was der Konrad hat gelhan mit
seiner Familie, und davon sollen sie sich bald
verzahlen in alle Stragen! Es ist jedoch bei
dieser Drohung geblieben; auch bei dem alten
Mütterchen scheint sich der Groll inzwischen
abgemilcht zu haben, denn wie sie gestern dem
alten Manne als Zeugin gegenüber stand, schien
es ihr fast leid zu sein, daß ihre Tochter Danne
die ganze Sache zur Anzeige gebracht hatte.
— Präsi.: Zeugin Dirich, wollen Sie

überhaupt eine Aussage machen? — Zeugin:
Was? Soll ich auch noch machen Aussagen?
So viel ist mer de ganze Geschichte nicht werth!
— Präsi.: Sie haben mich mißverstanden.
Sie sind als Ehefrau berechtigt, ihre Aus-
sage zu verweigern. — Zeugin: Dann werd
ich mer gehalten zu schweigen; wenn er mer
verprecht, sich zu bessern und von de Schnaps-
flasche sich zu wenden, dann soll er auch wie-
der haben seine Gelder, und ich werde ihm
in seine Sterbestund ein oltewecholm nach-
rufen. — Die 24jährige Tochter Danne, welche
die Zahl ihrer Lebensjahre erst mißsam her-
auszurechnen vermochte, war nicht so fried-
fertig geonnen, sie belästigte ihren Vater viel-
mehr demachen, daß seine Schuld nicht zweifel-
haft sein konnte. Präsi.: Angeklagter, Sie
haben das letzte Wort. — Angekl.: Was die
Derru mer werden geben, werd' ich geneigt
sein anzunehmen. Der Gerichtshof verur-
theilt den Angeklagten zu 14 Tagen Ge-
fängnis.

— Kanibalisierung. Fast bei einer Zeit-
ung der Motteur an pagos nicht auf, so haben
die genialsten Federn umsonst geschrieben,
und der berühmtesten Mitarbeiter Worte
sollen Lande unter den Tisch. Man höre,
welch schreckliche Greuel der Motteur einer
kanadischen Zeitung seinem Blatt durch ein
Verleihen beim Satz zusammenziehen den
Missionen in Zentralafrika nachtragen läßt.
„Diese Missionen“, heißt es da, „machen be-
merkenswerthe Fortschritte, namentlich von
Niger aus. Sie haben freilich auch das
Mittel der Propaganda gefunden. Bis in
die Äquatorialgegenden hinein beginnen sie
ihre Werk damit, daß sie, wie dort Landes-
üblich, heidnische Kinder aufkauen, gleich als
kauften sie Sklaven. Sie thun es aber, um
die jungen Weiden durch Lehre, Anleitung

zur Arbeit und durch spätere Tausche zu freien
Christenmenschen zu erziehen. Zu diesem Zweck
werden Tausche zunächst mit einem reinen Wäge-
messer recht fein geschakt, dann in eine große
Pfanne gethon, wo die heiße Mutter schon
kreischen muß, um dort unter öfterem Um-
wenden gebraten zu werden bis sie außen
schön knusprig, innen aber noch zart sind.“
So weit jenes Blatt, aus welchem „Cham-
bers Journal“ die mitgetheilte Stelle ange-
zogen hat. Natürlich ist der letzte Satz aus
dem Hausfrauenblatt der Zeitung, in dem die
beste Art, Beifisch oder dergleichen zu bro-
ten, empfohlen wurde, in den Missionenbericht
gerathen.

— Eine brave Tochter. Der Hausarzt:
„Guten Morgen, mein Fräulein!“ — Das
Fräulein (16 Jahre alt) ist so in eine Letzüre
verliebt, daß sie den Gruß überhört. — Haus-
arzt: „Guten Morgen, mein Kind; was lesen
Sie denn mit so viel Interesse?“ — Das
Fräulein: „Ach, es ist ein Roman aus der
französischen Verbißeltheil, den sich Mama
hat kommen lassen. Und weil Papa sagt,
sie solle das abscheuliche Buch nicht lesen, so
will ich nur einmal daransich durchsehen, ob
auch nichts darin ist, was Mama schaden
könnte.“

— Militaria. Unteroffizier beim Exer-
cieren: Was bilden Sie sich ein, Einjähriger
Huber, meinen Sie, Sie könnten hier einen
Schritt vorhüpfen, wenn Sie einmal nitzen
müssen? Das wäre! Sie haben zu stehen,
wie eine Pauze und wenn Ihnen Balken
aus der Nase hängen. Wecken Sie sich das!
— Aus der Schule. Lehrer in der
Religion: Warum ließ sich denn Petrus
vom Herrn die Füße nicht waschen? —
Schade (nach langem Stören): Petrus war
zu fischig!

astoreformer einmal ein klares Bild von den Arbeiterverhältnissen in der Eisenindustrie machen, so bietet sich dazu ohne jede Weitschweifigkeit hier am Platze die beste Gelegenheit. Bei Hoppe, bei Schwarzkopf, bei ... und in anderen großen Werkstätten leicht zu erfahren, wie es mit Arbeit und Verdienst beschaffen ist. Ohne die Lohndifferenziation würde bei Schwarzkopf so gut wie gar nichts zu thun sein und Beschäftigung ist schon seit Monaten nicht vorhanden gewesen. Bei Vorfig aber ist, so weit es den Lokomotivbau betrifft — die Seehandlung wird ihrer besonderen Thätigkeit wegen hieron nicht betroffen — schon seit Jahren ein jämmerliches Arbeitsverhältnis. Zur Zeit feiern z. B. die Schmiede auf dem sogenannten Eisenwerk, nachdem ihnen im vorigen Jahre ein Lohnabzug von 10 Prozent und in diesem Jahre ein solcher von 15 Prozent gemacht worden. Also in zwei Jahren 25 Prozent Minderverdienst und drei Wochen vor Weihnachten keine Arbeit, nachdem schon seit Jahren eine regelmäßige Beschäftigung von wöchentlich 60 Stunden zu den Ausnahmen gehört hat. Längere Arbeitspausen für den Einzelnen wie für die Berufsarten, Schmiede, Dreher u. s. w., Halbtagarbeit oder Beschäftigung in halben Wochen beziehungsweise bestimmten Wochentagen sind, seitdem die Wirtschaftsdirektion die Arbeiter beklagt, schon seit Jahren die Hilfsmittel gewesen, um Arbeiter-Entlassungen vorzubeugen, und, nachdem am 8. Dezember 1883 die viertausendste Lokomotive fertiggestellt, ist heute erst Nr. 4176 in Arbeit, während bei normaler Thätigkeit die Nr. 4200 längst überschritten sein müßte. Die augenblickliche Arbeitspause, welche der Natur der Sache nach, zuerst die Schmiede trifft, ist nun aber um so befremdlicher, als, wie uns aus sicherer Quelle mitgeteilt wird, nicht direkter Arbeitsmangel die Ursache ist. Es sind vielmehr noch 17 Maschinen in Bestellung, aber die Zeichnungen werden noch nicht ausgegeben, man will also seitens der Verwaltung jedenfalls eine weise Sparsamkeit üben, dem gänzlichen Arbeitsmangel vorbeugen.

Soziales und Arbeiterbewegung.
Offenbach, 29. Nov. Eine Anzahl hiesiger Fachvereine hat auf Grund des § 120a der deutschen Gewerbeordnung die Errichtung eines Gewerbegerichts am hiesigen Platze bei der Bürgermeisterei beantragt und der betreffende Entwurf in letzter Sitzung der Stadtverordnetenversammlung bereits die erste Veilung passirt. Nach den Bestimmungen desselben soll das Schiedsgericht bestehen aus einem von der Stadtverordneten-Versammlung zu ernennenden Vorsitzenden und vier Beisitzern: zwei Arbeitgebern und zwei Arbeitern. Die Beisitzer werden entnommen aus einer Anzahl von 20 Arbeitgebern und 20 Arbeitern, welche in getrennten Wahlgängen, jene von den Arbeitgebern, diese von den Arbeitern, auf die Dauer von drei Jahren zu wählen sind, nach denselben Grundzügen, welche auch für die Wahlen zum Reichstag gelten; also allgemeines direktes und geheimes Wahlverfahren. Die Richter sind Ehrenämter, die Verhandlungen des Schiedsgerichts öffentlich und finden dreimal wöchentlich statt; die Kosten des Verfahrens trägt die Partei, welcher sie vom Schiedsgerichte auferlegt werden.

Die Maurer in Berlin waren am Sonntag, mehr als 1000 Mann stark, in der

Tonhalle versammelt, um in Betreff ihrer Lohnforderungen für die nächste Saison Beschluß zu fassen. Nach einem ausführlichen Referate des Herrn Bekrand legte der Vorsitzende eine Resolution vor, welche vom nächsten Frühjahr an die Festsetzung des Lohnes für Maurer von 50 Pf. für die Stunde verlangt. Die Lohnkommission soll ermächtigt werden, mit einer von sämtlichen Baugeschäfts-Inhabern gewählten Kommission über die Arbeitsbedingungen zu verhandeln. Die Abstimmung über die Resolution ergab die einstimmige Annahme derselben.

Zur Konstituierung der Gewerkschaft der Metallarbeiter Berlins und Umgegend fand am Sonntag Vormittag eine von der gewählten Statutenberathungs-Kommission einberufene öffentliche Versammlung der Metallarbeiter unter dem Vorhabe der Herren Klein und Günther statt. Nachdem der Vorsitzende im Namen der Kommission den Bericht über die Thätigkeit derselben erstattet und u. A. mitgeteilt hatte, daß nun endlich nach mehrwöchentlichem Harren und nach Ueberwindung aller Weilschwierigkeiten des Geschäftsganges die Genehmigung des der Behörde eingereichten Statuts erfolgt sei und zur Konstituierung der neuen Vereinigung der Berliner Metallarbeiter, sowie zur Wahl ihres Vorstandes geschritten werden könne, forderte der Referent unter Hinweis auf die gegenwärtig schon wieder in vielen Fabriken, wie z. B. auch bei Schwarzkopf, stattfindenden Lohnreduktionen und Arbeiterentlassungen zum allgemeinen Eintritt in die Gewerkschaft auf. Dieran reihte sich eine lebhafteste Diskussion, in welcher die traurigen Arbeitsverhältnisse, die besonders in größeren Fabriken vorherrschend, geschildert wurden. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Otto Klein zum ersten, Günther zum zweiten Vorsitzenden und Brebow zum Kassier. Mit Hochrufen auf das Gelingen der neuen Vereinigung schloß die Versammlung.

Wir wollen hiesu bemerken, daß nach der Auflösung der Vereinigung der Metallarbeiter Deutschlands, obige Kommission beauftragt war, eine Vereinigung für Berlin zu gründen. Das Statut hat nunmehr wie an vielen anderen Orten die Genehmigung erhalten, ein Beweis, daß in Berlin die „freie Bewegung“ noch größer ist als in anderen Städten.

Städtisches.
Mannheim, 4. Dezember 1885.

Der Tabakbau in Mannheim's Umgegend. Man braucht kein großer Rechenmeister zu sein, um den Nachweis zu liefern, daß das jetzige Tabaksteuersystem und die Ausfuhrung desselben geeignet sind, den Tabakbau zu ruinieren. Es genügt hierzu ein Blick in die Verhältnisse vollkommen. Früher, als die Steuer nach der bebauten Fläche berechnet wurde, da wußte der Bauer ganz genau, welche Steuer er zu entrichten hatte und konnte er sich mit seinen Anpflanzungen darnach richten. Von seinem Gewinns konnte er alles verwerthen, es war sein Eigentum, über das er frei verfügen konnte. Er konnte seinen Tabak verkaufen oder behalten, er konnte, wenn er eine schlechte Ernte befürchtete, denselben austreiben und das Gelände anderweitig bebauen und so noch retten, was zu retten war. Heute ist dies anders geworden. Mit dem neuen Tabaksteuersystem steht kein Feld und kein Tabak unter Kontrolle, die schon vor der Pflanzung beginnt und für ihn erst aufsteht, wenn der Tabak aus seinem Hause ist, wo sie dann bei dem Händler oder Fabrikant fortgesetzt wird. Durch die Chikanen, die hierbei naturgemäß vorkommen, durch die oft vollständig unredlichen Strafen, ist der Pflanzler mittraulich geworden; dazu kommen die schlechten Preise der letzten Jahre, die so gering waren, daß weder Pflanzler noch Händler die Steuer für die Sandblätter wagen wollten und letztere nicht selten vor den Augen der Steuerbeamten verbrannt wurden, und haben viele den Tabakbau eingestellt, andere denselben ganz aufgegeben. Da aber das Gelände hiesiger Gegenden für den Getreidebau zu theuer, an vielen Orten auch zu leicht ist und man gewissermaßen auf den Bau von Danbelsgewächsen an-

wies ist, so wurde in den letzten Jahren der Dopsen mehr kultivirt. Hierdurch trat eine Verschiebung der Preise für diese Produkte ein. In gleichem Maße wie der Hopfenbau fiel, sank der Preis und ist es gerade jetzt beim Tabak umgekehrt. Feuer hat der Tabak einen annehmbaren, ja man darf sagen, einen hohen Preis; aber der kleine Landmann hat wenig oder gar keinen, aus oben angeführten Gründen zu verkaufen. Es ist dadurch bei dem Landmann eine Unzufriedenheit über die Verhältnisse eingetreten, die da am deutlichsten zu Tage tritt, wo der Bauer Verbindlichkeiten hat, ohne denselben nachkommen zu können. Nur gewissenlosen Vagabunden wird diese Unzufriedenheit des Landmannes ausgebeutet, um diesen dem Monopol geiziger zu machen, wobei allerdings verschwiegen wird, daß die Unzufriedenheit des Geschäftes noch viel deutlicher beim Monopol hervortreten würde, weil dort die Regierung ganz einfach zum Tabakbau kommandiren würde, wie sie nach der Ernte ja auch den Preis diktiert, wobei es häufig vorkommt, daß geringeres Gut noch einfach ohne jede Entschädigung hinweggenommen und zerstört wird. Im Uebri gen weiß man hier von dem französischen Monopol her) ein Viehchen zu fangen und möchte wir allen Monopolischaßern den Rath erteilen, sich bei den kleinen Landwirthen des Staates zu erkundigen, wie dort gearbeitet wurde und ihre Ansichten werden sich gewiß ändern. Den Landwirthen wäre aber zu wünschen, daß in der Tabaksteuerfrage endlich einmal wieder Ruhe eintrete, die Sicherheit würde endlich von selbst wieder eintreten.

Die Berufskrankenkasse der Metzger hielt gestern Abend im kleinen Saale des Babner Hofes ihre ordentliche Generalversammlung ab, die jedoch nicht sehr stark besucht war. Der Vorsitzende Herr Carl Groß referirte in eingehender Weise über den Geschäftsgang im abgelaufenen Jahr, wobei er die angenehme Mittheilung machen konnte, daß die Beitragsliste, die gegenüber denen der Ortskrankenkassen nieder bemessen wurden, nicht nur ausreichten, sondern mit denselben noch ein namhafter Ueberschuß erzielt wurde. Es wurden 41 Erkrankungsfälle angemeldet, von welchen 36 die Aufnahme der Kranken im allgemeinen Krankenhaus notwendig machten. Die Einnahmen betragen ca. 3000 Mark und der erzielte Ueberschuß ca. 1500 M. Einige Wünsche, die sich im Laufe des Jahres zeigten, werden für die Folge zu vermeiden sein, ohne daß den Kranken an ihrer Pflege etwas abgehen soll, im Gegentheil ist man besorgt, bei Krankheiten und Unfällen die Genesung so bald als möglich herbeizuführen und Rücksälle zu vermeiden. Der günstige Kasienabschluss sei Ursache, daß man sich der allgemeinen Krankenkasse für das Nahrungsmittelgewerbe nicht anschließen beschließen habe, sondern wolle man die Berufskasse in gleicher Weise weiterführen. In den Vorstand wurde seitens der Gehilfen Herr Reg. wieder, Herr Brenner neu gewählt; seitens der Meister fiel die Wahl wieder auf Herrn Groß. Herr Jean Hoffmann dankt dem Vorstand für seine unrichtige Leitung und hofft auch für die Folge ein gleich günstiges Resultat.

Die Volkszählung, bei welcher diesmal bekanntlich auch die Wohnungsfrage berücksichtigt wurde, dürfte bezüglich letzterer ganz interessante Details zu Tage fördern. Ein Häher theilt uns mit, daß er in einer Wohnung, bestehend aus einem Zimmer mit kleiner Küche 2 Familien aus 3 und 2 Personen bestehend traf. Ein anderer will in einem Wohnraume 9 Personen aufgezählt haben. In wie weit dies auf Wohnungsnoth zurückzuführen ist dürfte an der Hand der Zählungsergebnisse leicht zu ermitteln sein.

Öffentlicher Vortrag. Auf Veranlassung der hiesigen Feuerwehr wird heute Abend 8 Uhr Herr Konrad Gausch aus München, Verfertiger chemischer Feuerlöschpräparate, im Badner Hof einen Vortrag über „Feuerlöschmittel“ halten und dürfte dieser von der Feuerwehr und sonstigen Interessenten stark besucht werden.

Arrestirung. Eine in der verfloffenen Nacht nach 12 Uhr von der Schutzmansschaft aufgegriffene Frauensperson, welche Verdesverweid hatte, lebte und lebte in einer Weise

daß die Bewohner der Straßen, durch welche sie nach dem Amtsgefängnis transportirt wurde, aus dem Schlafe erwachten und zu den Fenstern eilten, um sich von der Urtage dieses tollen Geschehens zu überzeugen. Nicht ohne Mühe wurde die Rasende endlich an ihren Bestimmungsort und dort zum Schweigen gebracht.

Operettentheater. Bei dem 4. Gesamtagsspiel der Heidelberger Theatergesellschaft im hiesigen Saalbau heute Abend kommt „Der lustige Krieg“, Operette von Joh. Strauß zur Ausführung. Wie bekannt, war diese Operette hier schon einmal zur Ausführung aneuommen, Garderoben und Requisiten zum großen Theil schon beschafft, als in Folge Interpellation eines Stadtverordneten dieselbe wieder vom Repertoire abgetheilt wurde.

Feuerbestattung. Die Petition an den Reichstag zur Einführung der facultativen Feuerbestattung ist mit 250 Unterschriften aus allen Kreisen der Bevölkerung Rannheims und Umgebungsraums, heute nach Berlin abgegangen.

Unfall. Wirth K. wollte sich heute Nachmittag in seinen Keller begeben und hatte das Malheur, auf einen auf der obersten Kellertreppe liegenden Knochen zu treten, wodurch er ausglitt und die beträchtliche Tiefe hinabstürzte. Die Folge dieses Sturzes, welcher schwere lebensgefährliche Verletzungen hätte nach sich ziehen können, war eine starke Verstauchung der Hüfte, welche den Betreffenden zu einem mehrwöchentlichen Darniederliegen nöthigte.

Unfall. Die ehemalige Conditorin Wegmann, welche bekanntlich in ein Cafe umgebaut wird, übertrug mit ihrem Oberbaue fast die Höhe des Theaters und ist in Anbetracht, daß zur Herstellung des plattformartig gehaltenen Dachstuhls eine lamallöse Holz verwendet wurde, die Annahme bestimmter Feuergefährlichkeit im Brauchfälle für das Theater nicht unberechtigt. Der Oberbau wurde in Folge dessen durch Beschluß der städtischen Commission doreit eingestrichelt und ist abzuwarten, in welcher Weise die für den Erbauer sehr unangenehme Angelegenheit geregelt wird.

Unfall. In dem Eisenmagazin von Aberle war gestern ein Arbeiter damit beschäftigt, einen Keisel zu schärfen. Der nicht fest in der Hand stehende glühende Keisel sprang durch einen Hammerstoß in die Höhe und verbrannte den Arbeiter sehr erheblich am Halse. Der in der Nähe wohnende Chirurg Lehmann legte den ersten Verband an, worauf der Verunglückte nach seiner Wohnung gebracht wurde.

Ein dumpler Knall, gefolgt von weithin vernehmbarem Krachen, verletzten gestern Mittag gegen 3 Uhr die Bewohner eines Hauses in S 3 in großen Schrecken. In der im Erdgeschoß des Hofgebäudes gelegenen Schreinerwerkstätte war nämlich eine Flasche Spiritus (oder Rostur) welche auf dem Ofen erwärmt werden sollte, explodirt und durch den enormen Luftdruck waren nicht nur die 3 großen Werkstättenfenster aus den Fugen gerissen, sondern eine ansehnliche Zahl Scherben auch aus dem gegenüberliegenden Gebäude zertrümmert worden. Das kleine Feuer, das bei der Katastrophe entstanden war, wurde durch 2 in der Werkstätte mit Hilfe einiger nebena arbeitender Schlosser rasch gelöscht. Weiterer Unfall ist nicht vorgekommen.

Aus Hannover wird uns geschrieben: Heute lag den städtischen Kollegen die ir diesigen Kreisen mit so großer Spannung erwartete Entscheidung hinsichtlich der Pläne für das Keimertorium vor. Auf der einen Wahl standen die Projekte von Professor Sier hier und Architekt Manchet in Mannheim. Die Kollegen entschieden sich mit großer Majorität für das Projekt des Architekten Manchet und beauftragten somit das Urtheil des Preisrichters, welches bereits im Auf d. J. unter den 45 eingelaufenen Konkurrenzprojekten das letzte namte für die künstlerisch und praktisch beste Lösung erklärt hatte. — Wir dürfen somit einem trefflichen Monumentalbau entgegensehen, welcher namentlich auch in Verbindung mit dem ausgearbeiteten schönen Bauplan — den herrlichen Anlagen am Friedrichswall — der Stadt zur neuen Bierde zereichen wird.

Dem A. L. W. wird aus Wien geschrieben: Der junge König von Spanien ist gestorben und seine Wittve, Königin Marie Christine, steht nun vor der Aufgabe, die Regal der Regierung istschalten. Eine schwierige Mission für eine Frau, die den Geheimnissen der Politik für alle Zeit fremd geblieben ist und die ihrem ganzen Wesen nach nicht weniger als zum Herrschen bestimmt ist. Wer die Persönlichkeit der österreichischen Erzherzogin kennt, der muß die Pflicht geworden ist, ein Reich zu regieren, zu dessen Beherrschung ein scharfer Geist und eine starke Hand erforderlich sind, der kann nicht daran zweifeln, daß für diese Frau nun bittere Tage kommen werden, noch bitterer, als sie bisher erlebt hat. Es ist in unferem „demokratischen“ Jahrhundert eine feststehende Gewohnheit, fürlichen Persönlichkeiten alle denkbaren vorzuzüglichen Eigenschaften nachzusagen. Man will ich keineswegs behaupten, daß es der Königin Marie Christine an jenen Qualitäten des Charakters ermangle, welche die Herde des Volkes bilden; aber — der Wahrheit die Ehre — den Stempel der Majestät hat die Natur nicht auf ihre Stirne gedrückt. Erzherzogin Marie Christine war allezeit eine beschriebene junge Dame, der große Ideen umfassende Anschauungen immer fremd geblieben sind. Sie hat es, während sie an der Seite ihres Mutter, der Erzherzogin Elisabeth in Wien lebte, niemals versucht, am Hofe eine hervorragende Rolle zu spielen; sie hätte nicht den Versuch zu machen, den glänzenden Sternen am Himmel des Kaiserthums zu zählen. Auch als Königin war sie immer nur Weib, mit allen Empfindungen eines solchen, und wenn ein späterer Chronist eines Tages den Briefwechsel zwischen der Kö-

nigin Marie Christine u. der Erzherzogin Isabella veröffentlichten wird, so wird man aus denselben einen tiefen Einblick in das Herzensleben der derzeitigen Königin von Spanien gewinnen. Man wird demselben entnehmen können, daß auch in unseren Tagen die menschlichen Leidenschaften im hohen Königsschloße des Estorials reiche Gelegenheiten zu ihrer Entfaltung finden. ... König Alfonso von Spanien war, als er mit 23 Jahren die österreichische Erzherzogin als Gattin heimführte, ein junger Mann, den seine Erziehung im Atherianum nicht gehindert hatte, von den Genüssen der Welt so viel in sich aufzunehmen, als die Umstände nur immer erlaubten. Die Disziplin in diesem aristokratischen Erziehungsinstitute ist eine ziemlich strenge; innerhalb der Mauern des Hauses dürfen die Beglinge, seien sie welchen Standes immer, sich nur als Schüler fühlen, die den Anordnungen der Lehrer zu gehorchen haben; aber wer vermochte einem lebensfreudigen Prinzen, in dessen Adern das Blut der Königin Isabella rollte, daran zu verhindern, den Weg in das pulsirende Leben der Hauptstadt zu finden und sein vollgemessenes Theil davon zu nehmen? Für einen jungen Mann, der bestimmt ist, einst eine Königskrone zu tragen, findet sich leicht ein liebenswürdiger Führer, der ihm die zum heiteren Lebensgenusse führenden Wege weist. ... Es hat auch den Don Alfonso an einem solchen Mentor nicht gefehlt und der junge Prinz überließ sich gern und willig dessen Führung; er fand an dem Kontraste zwischen der strengen Disziplin in der Anstalt und der uneingeschränkten Bewegungsfreiheit außerhalb derselben lebhaftes Gefallen und überließ sich mit jugendlichem Ungestüm den Reigungen

seines Temperamentes. Die Jugend ahnert leicht ja auch bei einem Prinzen nicht anders, wie bei einem Bürgerknecht; sie will austoben und achtet des Vorgesetzten nicht, das in den Blumen verborgen sein mag, an deren Duft sie sich erheitert. ... Seine Studien hat indes König Alfonso niemals vernachlässigt; er wußte seine Zeit wohl einzuhellen. In jungen Jahren freite König Alfonso seine Gemahlin, um den Spaniern eine Königin zu geben und seiner Dynastie die Zukunft zu sichern. Zwei blühende Töchterchen bilden bekanntlich die Frucht dieser Ehe. Aber der König war noch jung und der weibliche Instinkt jagte der jungen Königin, daß ihrem jugendlichen Gatten manche Verlockungen harrten. Es mangelt in Madrid nicht an schönen Weibern und die Race der Ebel ist noch nicht ausgestorben. Mit liebender Sorgfalt beobachtete die Königin die Wege ihres Gemahls und ihr Herz mochte es manchmal schwer empfinden, wenn die dunklen Augen eines Hofdunklers länger auf ihm ruhten, als es nach ihrer Ansicht zulässig schien, und den königlichen Blicken nur allzu energisch auswich. Auch die heiteren Zusammenkünfte, welche der junge König zur Erholung von den schweren Regierungsgeschäften zeitweilig zu veranstalten pflegte und deren Schauplatz in der Regel eine Villa in der Nähe von Madrid bildeten, bereiteten der Königin manchen Kummer; allein im fremden Lande, inmitten einer Umgebung, in der nur wenige Herzen der Fremden aufrichtig entgegenkamen, begte die Königin den lebhaften Wunsch, daß ihr Gemahl seine Abende ausschließlich an ihrer und ihrer Kinder Seite zubringe. König Alfonso aber konnte diese Bestrebungen im Kreise seiner Betreuer nur schwer entbehren; dazu trug wohl auch

der in seiner Brust ruhende Krankheitskeim bei, wie es ja bekannt ist, daß die päpstliche Anlage auf das gemauerte Verdenstium zurückwirkt und einen solchen Vergenismus für gerühmte Lustigkeit um so empfänglicher macht. Die Weiblichkeit des Königs konnte dabei nicht gewinnen, und diese Maßnahme mochte es wohl gewesen sein, welche die Königin veranlaßte, diesen Zusammenkünften ihre besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Vor etwa zwei Jahren erlitten Königin Christine in Wien. Die Tochter kam zur Mutter, an deren Seite sie so viele Jahre reinen Glückes verlebte hatte. Sie weite mehrere Wochen hier, abwechselnd in Wien und in der prachtvollen Villa, dem Sommerfuge ihres Onkels des Erzherzogs Albrecht in Baden. Der Abschied der jungen Frau von Mutter und Onkel soll damals ein überaus thranenreicher gewesen sein. Wer vermochte dieses Gefühl nicht zu verstehen? An der spanischen Landesgrenze wurde Königin Christine von ihrem Gemahl erwartet und die Zeitungen berichteten von den Ovationen, welche die spanische Bevölkerung der heimgekehrten Königin darbrachte. Aber können die Symwabien eines Volkes Freja bieten für die Pärtlichkeit, die dem Mutterherzen entzündet? Ich glaube, Königin Christine würde in diesem Augenblicke, nachdem das Schicksal sie zur Wittve gemacht, am liebsten nach Wien zurückkehren, in jenes stille Heim, wo sie ihre Mädchenjahre verlebte. Aber die Pflicht bindet sie an Madrid, auf den Höhen der Gesellschaft gelangt nur selten die Stimme des Herzens zur Geltung.

Badische Nachrichten.

* Baden, 3. Dez. (Mittwoch) Am Sonntag hatten wir das Vergnügen, Herrn Dresbach über das Arbeiter-Schutzgesetz zu hören. Die Versammlung war außerordentlich stark besucht. Trotz des stürmenden Regens hatten sich von den Nachbarorten die Arbeiter eingefunden, was als ein Beweis gelten mag, daß dem Arbeiter-Schutzgesetz eine große Sympathie bei unseren Arbeitern gesichert ist. In trefflicher Rede und sehr verständlicher Form entlegte sich der Redner seiner Aufgabe, und entrollte uns ein Bild der Sozialreform, wie sie ist und sein soll. ...

* Aus Baden, 2. Dez. Von Ueberlingen aus wird eine Straßenbahn von dort über Sippolingen, Ludwigshafen, Gloggingen nach Wahlen angebahnt. Da wegen der politischen Verhältnisse am Bodensee die Verwirklichung der lang ersehnten Schienenverbindung mit Vindon in weiter Ferne steht. ...

Pfälzische Nachrichten.

+ Nordheim, 3. Dez. Sie haben das samobte Schriftstück im Wortlaut gebracht, nach welchem der hiesige Bürgermeister die Versammlung verboten hat, weil die Besizerin des Lokals dasselbe verweigert habe. Dasselbe hat das Lokal jedoch nicht nur nicht verweigert, sondern durch Namensunterschrift bestätigt, daß sie die Abhaltung der Versammlung gestattet. ...

Kaiserlautern, 2. Dezbr. Vor einiger Zeit brachte die Pfälzer Presse einen Artikel über die Lage der Buchdrucker und Schriftsetzer, nach welchem dieselben ihr Gattungsrecht und nach dem Artikel zu urteilen, namentlich in der Offizin der „W. Fr.“ gefunden hätten. Dem gegenüber muß doch den Thatsachen etwas Rechnung getragen werden, namentlich deshalb, da die zuletzt vertheilte Ansicht der „W. Fr.“ gar so deutlich zu erkennen ist, daß nämlich mehr und mehr Lehrlinge sich zu diesem Beruf drängen sollen. ...

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Dr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim. Mittwoch, den 2. Dezember. Die Insigne Weiber von Windor. Komische phantastische Oper mit Tanz in 3 Akten, nach Shakespeares gleichnamigem Lustspiel, bearbeitet von S. S. Rosenthal. Musik von Otto Nicolai.

Es ist jammer schade, daß dem Sächsischen dieses liebenswürdigen, annahmehaften Opernwerks keine längere Laufbahn beschieden war. Die bei uns verwaiste komische Oper hätte in ihm einen mit dem gesammten Publikum begabten Vertreter gewonnen. ...

man ihren ewigen Geflohenheiten auch in diesem Artikel begegnet. Dervon ein Beispiel:

Angleich sei darauf hingewiesen, daß die Lohn trotz der vielen Ungünstigkeit der Arbeiter im Buchdruckerberufe durchaus respektable sind. Zeitungssetzer, als welche auch geringer Beantlagte verwendet werden können, verdienen wöchentlich 20 bis 30 M., soa. Accidenzsetzer, also leistungsfähigere Setzer werden in größeren Städten sehr hoch, bis zu 30, 40 und 50 M. per Woche honorirt. ...

So die edle „Pfälzerin“, der man gewiß das schönste Compliment für diese Aufschneider machen kann. Der „Freisinnige Pfälzer“ hatte seiner Zeit eine Auffassung der Lohns, welche bei der „W. Fr.“ bejaht werden, gebracht, wir lassen diese zum Vergleich folgen:

In der Carl Thiemerschen Druckerlei hier wird zur Zeit folgendes Personal beschäftigt: 7 Gehilfen, darunter 3 Gehilfen, welche vor ungefähr 3 Monaten ausgelehrt haben; die Löhne dieser Gehilfen variiren zwischen 8-13 Mark, natürlich ohne Kost oder Logis, hies der Geschäftsführer, ein Mann von über 40 Jahren, erhält 23 Mark 50 Pfg. und ein Maschinenmeister 18 Mark 10 Pfg. ...

Diesen Thatsachen gegenüber hat das Blatt den traurigen Myth, von einem gesicherten anhängigen Dasein zu sprechen. Ja, es gibt wohl noch Geschäfte, welche annehmbare Löhne zahlen, doch unter diesen ist die Offizin der „W. Fr.“ nicht gerade solche Geschäfte haben es dahin gebracht, durch die Ausbeutung der Lehrlinge und mit deren Hilfe die eintägige Concurrenz zu bestreiten. ...

Gerichtszeitung.

§ Ludwigshafen, 1. Dezember. (Schöffengericht) 1. Johann Georg Künzer, 28 Jahre alt, Tagener von Mandelheim, erhält wegen Uebertretung der Feuer-Vollzugs-Ordnung eine Geldstrafe von 6 M. event. 2 Tage Haft. 2. Elisabetha Frig, Ehefrau von Georg Ferre, 41 Jahre alt, von hier, schon häufig bestraft, wird unter Annahme mildernder Umstände, wegen vorläufiger Körperverletzung zu 1 Tag Gefängnis und in die Kosten verurtheilt. ...

Monats-Uebersicht.

Im Monat November fanden im Ganzen 8 Vorlesungen statt und zwar: Nov. 1. Trompeter v. Salkauer v. Neßler, 8. Silvana „Langer, 13. Norma „Bestmi, 15. Oberon „Weber, 17. Negimstochter „Donizetti, 22. Prophet „Repperbeer, 24. Carmen „Bizet, 29. Tambohäuser „Boaner. Die Hälfte des Repertoires ist Wiederholung aus den beiden letzten Monaten, während dem man viel mehr leisten konnte, wenn die Beschäftigung der Mitglieder besser vertheilt würde. ...

dessen Ehefrau Anna Maria Hojemann, 37 Jahre alt, sind wegen Unterschlagung angeklagt, doch wurde nur der Ehemann als überführt erachtet, und erhielt 1 Monat Gefängnis und die Kosten zuerkannt.

7. Johann Neuhäuser, früher hier, jetzt in Hülshausen bei Karlsruhe wohnend, hatte die Impfung seines Kindes unterlassen und war hierauf in Strafe genommen worden. Die Verurteilung wurde als begründet erachtet und erfolgte Freisprechung.

8. Der schon vielfach vorbestrafte Jakob Weisser, Cigarrenmacher, 47 Jahre alt, erhält wegen Landstreicherei und Bettel 30 Tage Haft, nach deren Verbüßung die Ueberweisung an die Landespolizeibehörde erfolgt.

9. Friedrich Groh, 37 Jahre alt, Schuster-Geselle, von Kranenthal, schon recht häufig vorbestraft, wird wegen Unterschlagung mit 3 Monate Gefängnis und Tragung der Kosten in Strafe genommen.

10. Philipp Reiser, 39 Jahre alt, Tagener von Trippstadt, der ebenfalls schon öfters mit dem Strafgesetze in Konflikt gerathen, erhält wegen Landstreicherei und Bettel 30 Tage Haft und wird der Landespolizeibehörde überwiesen.

11. Bankratius Rehner, 17 Jahre alt, Fabrikarbeiter von Allersdorf, wird wegen Diebstahl zu 2 Monaten Gefängnis verurtheilt und hat die Kosten zu tragen.

12. Hermann Johann Schmidt, 28 Jahre alt, Metzger von Oberlinden, wird wegen Landstreicherei mit 3 Tage in Haft genommen. Ein Fall wurde verurteilt.

Handelszeitung.

Karlsruhe, 2. Dez. Weizen Novbr. 148.50, April-Mai 155.50, Roggen Octbr.-Novbr. 125. April-Mai 134.75, Hübel loco 46.20, April-Mai 46.80, Spiritus loco 39. April-Mai 40.50, Hafer Octbr.-Nov. 137.50 April-Mai 131.70 Weizenmehl 600 loco 12. — 4140 50, Roggenmehl 9 loco 19.50. Havre, 2. Dez. Kaffee Santos per Novbr. 48.25 per Dez. 46.50 per April 48.75, per Juni 51.75. — Schmalz rubig 42.25. Bremen, 2. Dez. Petroleum loco 7.15, Schmalz (Wilcox) loco unverzollt 28.50. Weizen loco behauptet per Harz. — G. — B. Frühjahr 8.05 G. — 8.05 B. Paris, 2. Dezbr. Zucker per Nov. 46.50 per Jan-April 47.55, Mehl Novbr. 47.55 Januar-April 49.20 Hübel per Nov. 59.25. Antwerpen, 2. Dez. Petroleum loco 18.75, Novbr. Dezbr. 19.27, Rübenzucker loco 30.50, — Schmalz 82. — Gln. 2. Dezbr. Weizen hiesiger 17. — Roggen hiesiger 16.50, Hafer loco 14.50 Hübel loco 9 024.00 Magdeburg, 2. Dez. Zucker Rend. Septr. 23.11. — 23.50.

Deutscher Reichstag.

6. Sitzung.

Berlin, 2. Dezbr.

Auf der Tagesordnung steht das Beamten-Pensionsgesetz.

Das Gesetz wird nach unwesentlicher Debatte in erster Lesung angenommen.

Es folgt die Verlesung des Gesetzentwurfs betreffend die Zulassung des Polnischen als Gerichtssprache.

Der Gesetzentwurf wird einer 14gliedrigen Commission überwiesen.

Es folgt die Verlesung des von den Sozialdemokraten eingebrachten Arbeiterschutzgesetzes.

Abg. Pannkuch: Herr von Büttlamer hat in der vorigen Session gemeint, wenn in dem Arbeiterschutzgesetz unsere ganze Weisheit enthalten sei, so könnten wir auch auf der rechten Seite des Hauses sitzen. Das hat uns nicht abgehalten, unseren Antrag auf's Neue einzubringen. Bei der Sonntagsruhe hat der Herr Reichstagsler gefragt, ob wir der Ansicht seien, daß die Industrie den Ausfall der Sonntagsarbeit zu tragen habe. Dieser Ansicht sind wir allerdings, und ist sie dazu nicht im Stande, im Gegentrag zu den Industrien Englands und Nordamerikas, die sich dem puritanischen Sonntag zum Trost entwickelt haben, so können wir uns für dieselbe nicht begeistern. ...

Die Petitionen zu Gunsten des Arbeiterschutzgesetzes zeigen eine ganz deutliche Sprache. Dunderkämpfer von Arbeitern haben sich einverstanden erklärt mit den Führern der Sozialdemokratie, die man dargestellt hat als Leute, die von der Agitation lebten; aber die Weichen derselben haben die Schule des Lebens mit ihren Dürren und Mängeln kennen gelernt. Sie haben einen anderen Beruf erst ergriffen, als sie wegen ihrer politischen Gemüthsarbeit nicht mehr finden konnten. ...

talismus. Im Namen der Humanität, der Gerechtigkeit und des Arbeiterstandes bitte ich die Herren um die Reduzierung der Arbeitszeit, um eine Beschränkung der Frauen- und Kinderarbeit und um die Hebung der Gefängnisarbeit. Wir sind uns bewußt, an einer großen Kulturarbeit mit heiligem Ernst mitzuarbeiten. ...

Neueste Nachrichten.

* Karlsruhe, 2. Dez. Die Thätigkeit der Ständeversammlung wird sich für diese Woche darauf beschränken, daß beide Kammern am Samstag je eine Sitzung halten, die Erste Kammer zur Verlesung des Gesetzentwurfs betr. die Auflösung der Stadtgemeinde Mühlburg und deren Vereinigung mit der Stadtgemeinde Karlsruhe, welcher unabweislich auch von diesem Hause einstimmig angenommen werden wird. ...

Rhein, 3. Dez. Der hohe Wasserstand des Rheines, hier 5 Meter 53 Centimeter, wird verursacht durch die Hochfluthen des Neckar, der Lahn und der Sieg, auch Ruhr und Lippe tragen am Niederrhein zum Wachsen des Wassers bei. Der Neckar stieg gestern den ganzen Tag über, die Lahn war heute Morgen noch fortwährend im Steigen begriffen; in Wehlar hat sie einen Theil der Rentbrat unter Wasser gesetzt. Die Sieg hat gestern schlimm gehaust, heute ist sie bei einem Stande von 3 Meter zum Fallen gekommen. ...

Chemnitz, 2. Dez. Die Chemnitzer Aktiensäberei und Appreturanstalt (vorm. Heint. Körner) ist in letzter Nacht theilweise niedergebrannt. Der Schaden beträgt einige hunderttausend Mark.

Halle a. S., 2. Dez. Soeben hat der Minister den Vertreter des Fiskus beauftragt, in dem Diäten-Prozesse gegen den Reichstagsabgeordneten Hafenclever die Berufung einzulegen.

Halberstadt, 2. Dez. In dem Diätenprozeß gegen den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Heine wurde der Fiskus kostenpflichtig abgewiesen. Das erste Halb-Duzend ist demnach voll.

London, 2. Dez. Bis heute früh 8 Uhr waren 199 Liberale, 180 Konserwative und 37 Parnelliten gewählt.

Pisot, 2. Dez. Die von den serbischen Abgeordneten überbrachten Vorschläge sind: Waffenstillstand bis zum 1. (13.) Januar, Beibehaltung der Vorposten auf dem am 16. (28.) November (Tag der Einstellung der Feindseligkeiten) besetzten Terrain, Belassung des Gros der Truppen auf diesem Terrain, möglichst baldige Räumung der heiderseits besetzten Gebiete. ...

Wegen gänzlicher Aufgabe der Niederlage

kunstgewerblicher Erzeugnisse in B 1, 5

werden die noch vorhandenen Gegenstände zu außerordentlich billigen Preisen abgegeben, da das Magazin bis Ende Dezember geräumt wird.

G. Seeger, Möbel-Fabrik.

12251

Großer Vorrath guter Verfertigte für Vorlagen, Divans und Fenstermütel.

Mehl-Abschlag

Um unseren verehrl. Abnehmer auf bevorstehende Festtage Gelegenheit zu geben, ihren Bedarf billig zu decken, entschlossen wir uns, in unsere, durch ihre unbedingte Bedarf rühmlichst bekannten Mehle, wieder eine Preisermäßigung einzutreten zu lassen. Wir offeriren:

fst. fst. Kaisermehl | fst. Blütenmehl

h/Abnahme von 1 Pfd.	W. — 20 Pfg. pr. Pfd.	h/Abnahme von 1 Pfd.	W. — 18 Pfg. pr. Pfd.
5—25 Pfd.	— 19 " "	5—25 Pfd.	— 17 " "
50—100 " "	— 18 " "	50—100 " "	— 16 " "
im Originalsack ob. 200 " "	82.50 " "	im Originalsack ob. 200 " "	29.50 " "

octroifrei in's Haus geliefert.

Wir bemerken ausdrücklich, daß unser Kaisermehl zu den feinsten Bäckereien verwendet werden kann und übernehmen wir für vorzügliche Bedarf jede Garantie.

Große Preisermäßigung sämtlicher Backartikel in unbedingt feinsten Qualitäten.

Gebr. Kaufmann, G 3, 1.

Schellfische

Heute Donnerstag, Freitag und Sonntag

neue Sendungen,

pr. Pfund nur 25 Pfg.

Bei größerer Abnahme wird höchster Rabatt bewilligt.

Gebr. Koch,

F 5, 10. H 1, 14. F 1, an der Kirche.

Ortskrankenkasse der Transportgewerben und verwandten Berufsgenossen.

Mittwoch, 9. Dezember d. J., Abends präzis 8 Uhr in den Lokaltäten des „Badner Hofes.“

Ausserordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung:

Wahl der die Generalversammlung bildenden Vertreter der Kasse. (§ 40a der Ortsstatuten, § 37 Abs. 2 des Reichsgesetzes.)

Unmittelbar hierauf:

Ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Berichterstattung über den Stand der Kasse.
2. Ergänzungswahl des Vorstandes.
3. Wahl der Rechnungsrevisoren.
4. Bericht des Kassenzarzes Herrn Oberstabsarzt Dr. Tholmann.
5. Sonstige Kassenangelegenheiten.

Nach Schluß der Generalversammlung: **Vorstandssitzung.** Wir ersuchen alle theilhabenden Arbeitgeber und Kassemitglieder um recht zahlreiches pünktliches Erscheinen.

12254

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.

Sonntag, den 8. Dezember, Abends 8 Uhr im Theater-Saal

Vortrag

des Herrn Professor Dr. E. Hermann, hier, über:

Das Mannheimer Theater vor 100 Jahren. Für Nichtmitglieder sind Abonnementskarten à Mk. 10.— für sämtliche Vorträge, Tageskarten à Mk. 1.50 in unserem Bureau, in den Musikalienhandlungen S. Ferd. Hefel, A. Donner und Th. Schlier und im Zeitungslokal hier, sowie in H. Bauerborns Buchhandlung in Ludwigshafen zu haben.

Die Saisonkarten sind beim Eintritt in den Saal vorzulegen, die Tageskarten abzugeben. Die Saalkarten werden punkt 8 Uhr geschlossen. **Die Kasse hat niemand Zutritt.** Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.

Sonntag, den 12. Dezember 1885, Abends präzis 8 Uhr im großen Saal des Saalbau.

Theatralische Aufführung

mit darauffolgender Tanz-Unterhaltung.

Näheres durch Mundschreiben.

Der Vorstand.

Germania.

Heute Donnerstag Abends 8 Uhr

Probe.

Um pünktliches Erscheinen bitten

Gesang-Verein Sängerkunst.

Sonntag, den 6. Dezember Abends 8 Uhr

Abend-Unterhaltung

im Lokal T 2, 7, wozu die Mitglieder mit Familienangehörige und Freunde einladen

Der Vorstand.

Gesellschaft Zwil-Narren.

Sonntag, 5. Dez., Abends 8 Uhr

L. M. B.

Sämtliche Mitglieder werden hierzu eingeladen. Wegen sonstigen wichtigen Angelegenheiten erwartet pünktliches Erscheinen

Der Vorstand.

Kranken-Unterstützungs-Bund der Schneider. (K. S.)

Montag, 7. Dezember, Abends 9 Uhr

Haupt-Versammlung

im Zweibrüder Hof, Q 4, 6. Tagesordnung:

1. Neuwahl des Lokal-Vorstandes.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Verschiedenes und Entrichtung der Beiträge.

Um zahlreiche Theilnahme ersucht

Der Vorstand.

Berein zur Beschaffung ärztl. Hilfe u. Arzneien.

Die Mitglieder werden hiermit aufmerksamer gemacht, daß am 1. Januar sämtliche Beiträge bezahlt sein müssen, bis zu jenem Datum, damit die Abrechnung möglichst vollständig ist. Wer am 1. Januar mit seinen Beiträgen im Rückstande ist, wird gekrichen.

Der Vorstand.

Kameradschaftlicher Hilfsverein

Mannheim.

Sonntag, 6. Dezember 1885

Concert

zur Feier unseres 2. Stiftungsfestes.

Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder der nebst Familie und Freunde höflich ein. Unsere verehrlichen Mitglieder sammeln sich 2 Uhr Nachmittags in der Restauration zur Stadt Frankfurt Friedrichselderstraße. Um ein zahlreiches und pünktliches Erscheinen bitten

Der Vorstand.

Bayr. Hilfsverein.

Sonntag, den 6. Dezember

viertelj. Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Vierteljahres-Bericht.
2. Kassenbericht.
3. Verschied. Vereinsangelegenheiten.

Zu zahlreichem und pünktlichem Erscheinen laden unsere Mitglieder und Ehrenmitglieder ergebenst ein

Der Vorstand.

Ortsverband deutscher Gewerksvereine.

Ortsverein der Schneider.

Lokal „goldner Falken“, S 1, 15

Sonntag, den 5. Dezember, Abends halb 9 Uhr

General-Versammlung

Tagesordnung: 1. Protokolle. 2. Neuwahl des Vorstandes. 3. Verschiedenes. 4. PS. Wir ersuchen unsere verehrl. Mitglieder pünktlich und vollständig zu erscheinen, da dies bei der Wichtigkeit der Tagesordnung bringend nöthig ist

Der Vorstand.

Bezirks-Gewerksverein.

Ortsverein

der Fabrik- und Handarbeiter Mannheim II.

Lokal „Nekardafen“ K 4, 1.

Sonntag, den 5. Dezember 1885, punkt 9 Uhr

General-Versammlung.

Tagesordnung: 1) General-Raths-Protokoll. 2) Neuwahl des Vorstandes. 3) Sehr wichtige Vereins-Angelegenheiten. Neu hinzutretende Mitglieder werden ebenfalls hieselbst aufgenommen.

NB. Es werden die verehrlichen Mitglieder freundlichst gebeten recht zahlreich zu erscheinen, da die Tagesordnung von großer Wichtigkeit ist, um dann bei der Neuwahl des Vorstandes recht kräftig für nur bestmögliche Mitglieder zum Vorstand zu wählen, damit dadurch der Verein mehr in den Vordergrund gebracht werden kann.

Der Vorstand.

Narren-Gesellschaft „Stillvergügte.“

12201

Donnerstag, d. 4. Dez., Abends 8 Uhr

General-Versammlung

im Lokal Zug, J 5, 6, wozu freundlich einladen

Der Vorstand.

Trostinn.

12286

Sonntag Abend nach der Probe

Wichtige Besprechung.

Sonntag Abend 8 Uhr

Humorist. Abendunterhaltung im Lokal, wozu die Mitglieder mit Familien freundlich einladen

Der Vorstand.

Männer-Gesang-Verein.

Freitag Abend 9 Uhr Probe.

Der Vorstand.

Tanz-Institut.

M 5, 3. Frischlinger. M 5, 3.

Gefällige Anmeldungen werden jederzeit, hier wie auswärts, entgegengenommen.

Einzel-Unterricht zu jeder Zeit.

Café Dunkel.

E 3 1/2.

Abonnenten zu Mittags 70 Pfg.

Abend 50

werden stets angenommen.

11788

Zu

Bäckereien

auf den

Weihnachtstisch

empfiehlt

J. Schreiber

Mehle, feine, feine,

brillant und ausgiebig backend.

Zucker, gemahlen

Raffinade, gemahlen

Raffinade, fein-

Raffinade, gemahlen

Raffinade, staubfein-

Citronat,

Orangeat,

Corinthen,

Rosinen,

Mandeln, belesene,

Princessmandel,

Haselnüsse,

Haselnusskerne

neue, 10682

Vanille,

Vanillezucker,

Streu Zucker,

Feigen,

Pottasche,

Sultaninen,

Honig,

Luftsaltz,

Backoblaten,

Zimmt, gemahlen,

Nelken, gemahlen,

Chocolade,

Rum,

Arrac,

Cognac,

Malaga,

Punschessenze

u. f. w.

Joh. Schreiber

am Neckarthor.

Zur gest. Beachtung.

Um unsern Lesern einen richtigen Ueberblick für ihre Weihnachts-Einkäufen zu bieten, haben wir beschlossen, einen

Weihnachts-Anzeiger

der Badischen Volks-Zeitung

am Mittwoch, den 2., 9., 16. und 23. Dezember

und beizugeben.

am Sonntag, den 6., 13. und 20. Dezember

In diesem Weihnachts-Anzeiger erscheint zugleich (in Buchformat zum Einbinden eingerichtet) eine sehr schöne

Weihnachts-Erzählung

von dem bekannten Schriftsteller Ernst Pasqué, welche allgemeinen Beifall finden dürfte.

Wir machen die verehrliche Geschäftswelt auf diese

günstige und zweckmäßige Insertions-Gelegenheit

ganz besonders aufmerksam und bemerken hierbei, daß der „Weihnachts-Anzeiger“ jeweils in einer

Auflage von 12,000 Exemplaren

erscheint. Außer der Beilage zur Badischen Volks-Zeitung, werden ca. 4000 Exemplare durch unsere Trägerinnen, sowie Agenturen in: Feudenheim, Neckarau, Ilvesheim, Sandhofen, Käferthal, Waldhof, Seckenheim, Seddesheim, Ladenburg, L. tershausen, Großsachsen, Hohensachsen, Lühelsachsen, Weinheim, Sulzbach, Gemshof, Lautenbach, Biernhei Birkenau, Ludwigshafen, Gemshof, Friesenheim, Eggersheim, Frankenthal, Mutterstadt, Mandach etc. gratis vertheilt.

Die Inseraten in dem „Weihnachts-Anzeiger“ finden somit eine außergewöhnlich große Verbreitung, sowohl in Mannheim als auch allen umliegenden Ortschaften und dürfte kaum eine zweckmäßigere Insertions-Gelegenheit gefunden werden.

Um über vorstehend genannte Verbreitung den verehrlichen Inserenten jede Garantie zu bieten, laden wir solche höflichst ein jeden Mittwoch und Samstag der Verendung des Weihnachts-Anzeigers sowohl hier in der Stadt, als auch an die Agenturen und Postanstalten in unserem Maschinen-Saal beizuwohnen. Dasselbe geschieht von Mittags halb 1 Uhr und dauert bis gegen 4 Uhr, zu welcher Zeit der letzte Expressbote nach Friedrichsfeld, Ladenburg, Weinheim abgefertigt wird.

Verlag der Bad. Volks-Zeitung.

№ 6, 2.

Total-Ausverkauf sämtlicher Seiden-, Sammet- und Damenkleider-Stoff.

Um den heutigen Anforderungen in jeder Branche vollständig genügen zu können, beabsichtige ich mein bisheriges

Teppich-, Vorhang-, Möbelstoff-, sowie Seiden- und Mode-Waaren-Lager

in zwei selbstständige Geschäfte zu trennen und habe ich mich daher entschlossen, um mit den großen Lagerbeständen von Mode-, Seiden- und Sammet-Waaren vollständig zu räumen, diese Artikel einem

Total-Ausverkauf

anzusehen und verkaufe solche zu äußerst billigen Preisen.

Albert Ciolina, Mannheim, Kaufhaus

U 1, 1. Grünes Haus. U 1, 1.

Erlaube mir verehrlichem Publikum anzuzeigen, daß ich meine zweite Kegelbahn pro Nachmittag stundenweise verbe; dabei bemerke ich, daß ein hochfeines Wiener, sowie Lager-Bier verzapft wird.

U 1, 1. Robert Selter, U 1, 1. NB. Zu jeder Tageszeit warme Speisen.

Goldner Hirsch, S 1, 4.

Empfehle vorzügliches Mittagstisch zu 45 Pfg., sowie gutes Lagerbier und vorzügliches Bier bei Zuführung prompter und reeller Bedienung. Gleichzeitg empfehle ich ein schönes Vereinszimmer mit separatem Eingang.

Möbel-Lager

von Jean Lotter, N 2, 11, „Wilder Mann“, umfasst alle Sorten 9185 Kasten- u. Polstermöbel, Betten und Matrasen, zu äußerst billigen Preisen.

Asphalt- & Cementarbeiten

übernehmen in bester solider Ausführung unter Garantie L. Seehold & Co. Vertreter J. Créange, H 7, 4.

Wir übernehmen zu Depot der Landwirt gefra Java Kaffee's der Dampf-Kaffee-Brennerei-Handlung

Robert Koux, Frankfurt a. M., und empfehlen solchen einem geehrten Publikum zur gefälligen Borgenannter Kaffee wurde vom Chemiker Hrn. Dr. de in Frankfurt a. M. chemisch und mikroskopisch auf Reinheit geprüft.

Die leichte Ueberzeugung trägt nur dann bei, die sich nach dieser Methode gedarrten Kaffees eine Erspornis von 25 zu erzielen, was wohl jeder sparsamen Hausfrau Veranlassung geben kann.

In Originalpackung Nr. 1 in 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64, 1/128, 1/256, 1/512, 1/1024, 1/2048, 1/4096, 1/8192, 1/16384, 1/32768, 1/65536, 1/131072, 1/262144, 1/524288, 1/1048576, 1/2097152, 1/4194304, 1/8388608, 1/16777216, 1/33554432, 1/67108864, 1/134217728, 1/268435456, 1/536870912, 1/1073741824, 1/2147483648, 1/4294967296, 1/8589934592, 1/17179869184, 1/34359738368, 1/68719476736, 1/137438953472, 1/274877906944, 1/549755813888, 1/1099511627776, 1/2199023255552, 1/4398046511104, 1/8796093022208, 1/17592186044416, 1/35184372088832, 1/70368744177664, 1/140737488355328, 1/281474976710656, 1/562949953421312, 1/1125899906842624, 1/2251799813685248, 1/4503599627370496, 1/9007199254740992, 1/18014398509481984, 1/36028797018963968, 1/72057594037927936, 1/144115188075855872, 1/288230376151711744, 1/576460752303423488, 1/1152921504606846976, 1/2305843009213693952, 1/4611686018427387904, 1/9223372036854775808, 1/18446744073709551616, 1/36893488147419103232, 1/73786976294838206464, 1/147573952589676412928, 1/295147905179352825856, 1/590295810358705651712, 1/1180591620717411303424, 1/2361183241434822606848, 1/4722366482869645213696, 1/9444732965739290427392, 1/18889465931478580854784, 1/37778931862957161709568, 1/75557863725914323419136, 1/151115727451828646838272, 1/302231454903657293676544, 1/604462909807314587353088, 1/1208925819614629174706176, 1/2417851639229258349412352, 1/4835703278458516698824704, 1/9671406556917033397649408, 1/19342813113834066795298816, 1/38685626227668133590597632, 1/77371252455336267181195264, 1/154742504910672534362390528, 1/309485009821345068724781056, 1/618970019642690137449562112, 1/1237940039285380274899124224, 1/2475880078570760549798248448, 1/4951760157141521099596496896, 1/9903520314283042199192993792, 1/1980704062856608439838598784, 1/3961408125713216879677197568, 1/7922816251426433759354395136, 1/15845632502852867518708790272, 1/31691265005705735037417580544, 1/63382530011411470074835161088, 1/126765060022822940149670322176, 1/253530120045645880299340644352, 1/507060240091291760598681288704, 1/1014120480182583521197362577408, 1/2028240960365167042394725154816, 1/4056481920730334084789450309632, 1/8112963841460668169578900619264, 1/16225927682921336339157801238528, 1/32451855365842672678315602477056, 1/64903710731685345356631204954112, 1/129807421463370690713262409908224, 1/259614842926741381426524819816448, 1/519229685853482762853049639632896, 1/1038459371706965525706099279265792, 1/2076918743413931051412198558531584, 1/4153837486827862102824397117063168, 1/8307674973655724205648794234126336, 1/16615349947311448411297488468252672, 1/33230699894622896822594976936505344, 1/66461399789245793645189953873010688, 1/132922799578491587290379907746021376, 1/265845599156983174580759815492042752, 1/531691198313966349161519630984085504, 1/1063382396627932698323039261968171008, 1/2126764793255865396646078523936342016, 1/4253529586511730793292157047872684032, 1/8507059173023461586584314095745368064, 1/17014118346046923173168628191490736128, 1/34028236692093846346337256382981472256, 1/68056473384187692692674512765962944512, 1/136112946768375385385349025531925889024, 1/272225893536750770770698051063851778048, 1/544451787073501541541396102127703556096, 1/1088903574147003083082792204255407112192, 1/2177807148294006166165584408510814244384, 1/4355614296588012332331168817021628488768, 1/8711228593176024664662337634043256977536, 1/1742245718635204932932467526808513955072, 1/3484491437270409865864935053617027910144, 1/6968982874540819731729870107234055820288, 1/13937965749081639463459740214470116400576, 1/27875931498163278926919480428940232801152, 1/55751862996326557853838960857880465602304, 1/111503725992653115707677921715760931204608, 1/223007451985306231415355843431521864009216, 1/446014903970612462830711686863043728018432, 1/892029807941224925661423373726087456036864, 1/1784059615882449851322846747452174912073728, 1/3568119231764899702645693494904349824147456, 1/7136238463529799405291386989808699648294912, 1/14272476927059598810582773979617399296589824, 1/28544953854119197621165547959234798593179648, 1/57089907708238395242331095918469597186359296, 1/114179815416476790484662191836939194372718592, 1/228359630832953580969324383673878388745437184, 1/456719261665907161938648767347756777490874368, 1/913438523331814323877297534695513554917748736, 1/1826877046663628647754595069391027109935497472, 1/3653754093327257295509190138782054219870994944, 1/7307508186654514591018380277564108439741989888, 1/14615016373309029182036760555128216795483979776, 1/29230032746618058364073521110256433590967959552, 1/58460065493236116728147042220512867181935919104, 1/116920130986472233456294084441025734363871838208, 1/233840261972944466912588168882051467327743764416, 1/467680523945888933825176337764102934655487528832, 1/935361047891777867650352675528205869310975057664, 1/1870722095783555735300705351056411738621950115328, 1/3741444191567111470601410702112823477243900230656, 1/7482888383134222941202821404225646954487800461312, 1/14965776766268445882405642808411293908975600922624, 1/29931553532536891764811285616822587817951201845248, 1/59863107065073783529622571233645175635902403690496, 1/119726214130147567059245142467290351271804807380992, 1/239452428260295134118490284934580702543609614761984, 1/478904856520590268236980569869161405087219229523968, 1/957809713041180536473961139738322810174438459047936, 1/191561942608236107294792227947664562034887811809584, 1/383123885216472214589584455895329124069775623619168, 1/766247770432944429179168911790658248139551247238336, 1/1532495540865888858358337823581316496279102494476672, 1/3064991081731777716716675647162632992558204989953344, 1/6129982163463555433433351294325265985116409979906688, 1/12259964326927110866866702588650531970232819959813376, 1/2451992865385422173373340517730106394046563991962672, 1/4903985730770844346746681035460212788093127983925344, 1/9807971461541688693493362070920425576186255967850688, 1/19615942922883377386986724141840511152372511935701376, 1/39231885845766754773973448283681022304745023871402752, 1/78463771691533509547946896567362044609490047742805504, 1/156927543383067019095893793134724089218980095485611008, 1/313855086766134038191787586269448178437960190971222112, 1/627710173532268076383575172538896356875920381942444224, 1/125542034706453615276715034507779271375184076388488848, 1/251084069412907230553430069015558542750368152776977792, 1/502168138825814461106860138031117085500736305553955584, 1/100433627765162892221372027606223417100147201110711104, 1/200867255530325784442744055212446834200294402221422208, 1/401734511060651568885488110424893668400588804442844416, 1/803469022121303137770976220849787336801177608885688928, 1/160693804424260627544195244169977467360235521777137776, 1/321387608848521255088390488339954934720471043554355552, 1/642775217697042510176780976679909869440942087108711104, 1/1285550435394085020353561953359819738881884141417422208, 1/2571100870788170040707123906719639477773768282834844416, 1/5142201741576340081414247813439278955547536565669688832, 1/10284403483152680162828495626878558111091113131339377664, 1/205688069663053603256569912537571162220222626266875552, 1/41137613932610720651313982507514232444044525253375104, 1/82275227865221441302627965015028464888089050506750208, 1/1645504557304428826052559300300569297761781010115014112, 1/3291009114608857652105118600601138595523562020230028224, 1/6582018229217715304210237201202277191047124040460056448, 1/131640364584354306084204744024045542200942808081200112896, 1/263280729168708612168409488048091084401885616164002257792, 1/526561458337417224336818976096182168803771232328004515584, 1/1053122916674354448673637952192364337607544644656009031168, 1/2106245833348708897347275904384728675215089289312018032336, 1/4212491666697417794694551808769457350430178578624036064672, 1/8424983333394835589389103617538914700860357157248072129344, 1/16849966667789671178778207235078294001720714314496144258688, 1/33699933335579342357556414470156588003441428628992288517376, 1/67399866671158684715112828940313176006882857257984577154752, 1/134799733342317369430225657880626352013765714515969154309504, 1/269599466684634738860451315761252704027531428231938308619008, 1/539198933369269477720902631522505408055062856463876617238016, 1/1078397866738538954441805263045010816110125712937753234476032, 1/2156795733477077908883610526090021632220251428258750469520064, 1/4313591466954155817767221052180043264440502856517500940040128, 1/862718293390831163553444210436008652888100571303500188080256, 1/172543658778166232710688842087201730577620114260700376160512, 1/3450873175563324654213776841744034611552402285214007523201024, 1/6901746351126649308427553683488069223104804570428015044002048, 1/1380349270225329861685510736697613846209609114085603008804096, 1/2760698540450659723371021473395227692419218228171206017608192, 1/5521397080901319446742042946790455384838436456342412032166384, 1/11042794161802638893484085893580910769676872912684824064332768, 1/22085588323605277786968171787161821539353745825369648128665536, 1/44171176647210555573936343574323643078707491650739296253331072, 1/88342353294421111147872687148647286157414983301478592506662144, 1/17668470658884222229574537429729457315482996660295718013324288, 1/35336941317768444459149074859458914630965993320591436026648576, 1/70673882635536888918298149718917829261931986641182872053297152, 1/14134776527107377783659629943783565852386397328236574410594304, 1/28269553054214755567319259887567131704772794656473148811188608, 1/56539106108429511134638519775134263409545593312946297623373216, 1/113078212216859022269277039550268526819091186625924595246746432, 1/226156424433718044538554079100537053638182373251849190934892864, 1/45231284886743608907710815820107410727636474650369838186978528, 1/90462569773487217815421631640214821455272949300739676373957056, 1/180925139546974435630843263280429642910545898601479352747914112, 1/36185027909394887126168652656085928582109197720295870549582822

Geschäftseröffnung & Empfehlung.

Beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, dass ich am hiesigen Platze Litera B 1, 2 (Breitstrasse) ein

Chocolade- und Conditoreiwaaren-Fabrik-Lager

(Verkauf en gros & en detail)

errichtet habe.

Langjährige Erfahrungen in dieser Branche, vorsichtige Wahl der von mir geführten Artikel und Vereinbarung mit meinen Lieferanten, mir nur das Beste zu liefern, setzen mich in die angenehme Lage, allen meinen P. T. Consumenten sämtliche Fabrikate stets frisch, gut und billig abgeben zu können und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, mir das Vertrauen meiner Abnehmer für die Zukunft dauernd zu erwerben.

Hochachtungsvoll

Carl Berthold.

12176

Blockchocoladen

garantirt rein in vorz. Qualität.

Gesundheitschocolade Nr. 1.
à Mk. 1.00

Gesundheitschocolade Nr. 2.
à Mk. 1.20

Banillirte Chocolade Nr. 3.
à Mk. 1.20

Banillirte Chocolade Nr. 4.
à Mk. 1.40

Banillirte Chocolade Nr. 5.
à Mk. 2.00

empfehlen
ber 1/2 Ko. 12177

Carl Berthold, B 1, 2
Chocol. u. Conditoreiwaaren-Fabrik-Lager

Wein

Graham-Brod

aus bestem Weizenmehl gebacken, für Magen- und Verdauungsleiden unentbehrlich, ebenso meinen Carlshaber Zwieback empfehle ich täglich frischer schöner Waare. 9188
F. A. Martin, O 3, 13.

Van Haagen's reiner Cacao

ein leichtlösliches Pulver in Dosen à 90 Pf., 1.70 Pf. u. 3 Mark.

Cacao-Pulver
offen, per 1/2 Kilo. 3.20 Mark.

Deutsches 12178

Cacao-Pulver
offen, per 1/2 Kilo. 2.80 u. 2.40 Mk.

in vorzüglicher Qualität empfiehlt

Carl Berthold,
Chocolade und Conditoreiwaaren-Fabrik-Lager.

Lit. B 1, 2, Breitstrasse.

C. Arnold N 4, 22,

empfehlen anerkannt reine Weine

Weißwein per Fl. 55 Pf. bis 1 Mk.

Deutsche und franz. Rotweine

von Mk. 1-8.

Spanische und griechische Weine

Lozaber und Champagner in

1/2, 1/3 und 1/4 Flaschen.

Feinste Piquette, Cognac,

Rum, Bral, Kirichen u. Zwetschenwasser etc.

Arbeitshemden, Arbeits-Blousen,

Arbeitschürzen,

Arbeitskittel,

Kragen,

Taschentücher,

Cravatten

in reicher Auswahl sehr billig

bei
Max Keller,

O 3, 11.

Bisquitkartoffel,

auch 'Brobmännchen' genannt, un-

erträglich beste Kartoffel, vorz. bei

lange Vorrath, zu Mk. 4.50 bis 100

Kilo ab hier 11888

Gebrüder Deppes, Grünstadt.

Gustav Matter, Photographisches Institut
MANNHEIM
P 7, 19 Heidelbergerstraße P 7, 19
empfiehlt sich dem geehrten Publikum. 11897

Für bevorstehende Weihnachten werden Aufträge bis zum 21. Dezember stets entgegen genommen und promptest ausgeführt.
H. Klebusch.

Wirthschafts-Eröffnung.

Ich zeige hiermit einem verehrlichen Publikum, sowie meinen persönlichen Freunden und Bekannten und der verehrlichen Nachbarschaft an, daß ich unterm Heutigen die Wirthschaft zum

„Goldenen Falken“,
S 1, 15,

übernommen habe und werde mich bestreben, sowohl durch vorzügliches Bier aus der Brauerei „Wilden Mann“, als auch durch Bereichung guter Speisen mit das Wohlwollen meiner Gönner zu erwerben.

Hochachtungsvoll ergebend
Georg Müssel.

Verloosung
von
Schwarzwald-Industrie-Erzeugnissen
der verschiedensten Art,

als: vorzüglich Uhren aller Art mit feinen Gehäusen, Ausgerecht, von 800 Mk. an bis 10 Mk., ferner Maschinen und Werkzeuge, Klavieren und Schnitzereien, Möbel und dergleichen mehr.

Die Ziehung ist am 14. Dezember d. J.
Loose à 1 Mark
sind zu haben in der Expedition der „Badischen Volks-Zeitung“ E 6, 2.

„Indem Sie meinem zerfahrenen Leben Stütze und Inhalt geben, indem Sie mein Weib werden.“

Verwirrt trat Hortensia zurück.

„Sie, Randolph, Sie lieben mich?“ rief sie mühsam hervor.

„Ich will ihr treuester Freund sein mein ganzes Leben lang, wenn Sie mich vor mir selber retten.“

Und seiner Bewegung nicht Weisheit, bedeckte Randolph das Gesicht mit den Händen.

Mit einem Lächeln der Verklärung zog Hortensia ihm die Hände vom Antlitz:

„Sie brauchen mich. Das ist genug. Ich liebe Sie schon lange und wähle keinen schöneren Zweck meines Daseins, als es Ihnen zu weihen oder für Sie zu enden. Ich will nicht fragen, wie das Alles gekommen ist; Sie sind gut, Randolph, und ebenso sehr als ich Sie liebe, vertraue ich Ihnen.“

Ein lächler Schauer ging durch Randolph's Seele und wie auf die Schicksalsgöttin seines Lebens blickte er in ihr Antlitz.

Mit einer ihrer großen Bewegungen, welche so wenig für das kleine Leben paßten, daß sie umgab, faßte Hortensia die Hand Randolph's und führte ihn an den kleinen Schreibtisch, welcher von Blumen umgeben am Fenster stand.

Randolph's Blicke fielen auf ein beschriebenes Blatt und die Hand auf den Tisch gestützt las er:

„Ich möchte schön sein, wie das Abendgold,

Wenn's auf dem Meer in tausend Funken rollt,

Wenn sich der Himmel taucht in Purpurgluth

Und roßger Duft rings auf der Erde ruht.

Ich möchte schön sein wie die Knospe zart,

Die heimlich über Nacht zur Rose ward,

Im Kelche noch den Tropfen Himmelsthan,

Die Königin im Blumenreich der Au!

Ich möchte schön sein wie der Wasserfall,

Der farbend sprühende im Sonnenstrahl,

Schön wie der Falter, der die Hülle brach,

Schön wie der Himmel am Mittsommertag.

Ich möchte schön sein, wie im Mondenschein

Der Eisen lieblichste im Erlenhain, —

Schön wie die Zauberin im goldenen Haar,

— Wie Lorelei, die Rix vom Rheine, war!

Ich möchte schön sein, wie das schönste Weib,

Dem süßer Reiz umfloß den jungen Leib,

Daß alles Andre neben mir erblich:

So möcht' ich sein — so lockend schön — für Dich!“

„Du bist Dichterin!“ murmelte Randolph, indem er bewundernd zu ihr aufsaß.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

Badischen Volks-Zeitung

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handelszeitung.

Thron und Altar.

Roman von Max von Schlägel.

(10. Fortsetzung.)

Nach den üblichen Redensarten setzte man sich zu Tische. Die Familie Schestlar ließ in ihrer ceremoniellen Höflichkeit keinen Augenblick vergessen, eine wie hohe Gunst sie dem jungen Manne durch ihre Einladung erzeigt zu haben glaubte. Man hatte Holbe und Leopold neben einander gesetzt, aber das Gespräch stockte sehr oft. Starr vor Erstaunen blickte Holbe manchmal auf ihren Nachbar, und dieser unterdrückte nur mit Mühe das schallhafte Lächeln, das ihre Verwunderung, deren Gründe er ganz genau kannte, bei ihm hervorrief. Er wollte sie dafür bestrafen, daß sie den Plebejer eingeladen hatten und ihn dann den eingebildeten Abstand ihrer Stellungen fühlen ließen. Selbst Kurt schaute manchmal verblüfft auf den Freund, wenn dieser plötzlich mit dem Messer auf einen leeren Teller zu trommeln begann, eine ganz gleichgültige Bemerkung der Dame vom Hause mit einem lauten albernem Gelächter begleitete, oder die aufwartenden Diener mit Späßen regalierte.

Endlich wurde die Tafel aufgehoben.

Während die Herren sich im Nebenzimmer eine Cigarre anzündeten, näherte sich Holbe ihrer Mutter, sah ihr starr in die Augen und flüsterte:

„Ein entsetzlicher Mensch! Er schneidet das Brod statt es zu brechen! Er ist die Sauce mit dem Pfeffer und den Fisch mit dem Messer. Statt, wenn er von einer Speise genug hätte, einfach Messer und Gabel kreuzweis auf den Teller zu legen, damit man ihn unbelästigt lasse, schüttelt er den Kopf wie ein Betrunkener und hätte am liebsten unsere Dienerschaft mit in die Konversation gezogen. Es ist unbegreiflich, wie Graf Emil mit diesem Menschen verkehren kann! Ich wette, er hält seine Cigarre mit Daumen und Zeigefinger. Und diesem Menschen rühmt man die Manieren eines Cavaliers nach.“

Holbe wollte sich eben überzeugen, ob Sternau die Cigarre mit Daumen und Zeigefinger halte, als sich in ihrem Gesichte das lebhafteste Entsetzen malte.

Ihr sechsjähriges Schwesterchen hatte sich zu den Herren gestellt, aber wie sah sie aus! Hände, Gesicht, Haare und zum Theil auch das Kleidchen war bedeckt von glänzenden Flecken, als sei ein sehr feiner feibriger Goldstaub darauf gestreut worden. Der kleine, bizarr aussehende Kobold häupte vor seinen erstaunten Zuschauern im Zimmer umher wie eine vergoldete Weihnachtsmuh und rief:

„Schau, Papa! Schau, Kurt! Jetzt habe ich auch so schöne Haare wie Holbe.“

Es konnte kein Zweifel herrschen. Die Kleine war während die Erwachsenen bei Tafel saßen, in das Zimmer ihrer Schwester gelangt und hatte die Toilettengeheimnisse derselben, die sie bei irgend einer Gelegenheit erlauscht haben mochte, an sich selbst zur Anwendung gebracht.

Als Sternau sich nach Holbe umfah, war sie verschwunden.

Allein-Verkauf f. Mannheim & Umgegend der Thon-Mantelöfen mit regulir-Dinneröfen in practib. Ausf.

Grosses Lager in sämmtlichen Sorten

Amerikan. Oefen

in schwarz, verbleckt, und calvro poll
von den Eisenhüttenwerken Eisenberg & Hochstein
von 8597

Gebüder Gionanth.
zu haben bei der Haupt-Vertretung für
Mannheim und Umgegend von

Alexander Heberer

in Mannheim
Paradeplatz. 0 2, 2. 0 2, 2

Lager in Prima Anthracit-Würfel-Kohlen für Amerikaner Oefen.

Glätte und cannelirte Steinkohlenöfen.

Full-Regulir- und ovale Wärmseröfen.

Anstalt für magnet. Kuren & Massage

in Mannheim, K 3, 1 1/2, 3. Stock.
Sprechstunden täglich von 10-12 und 2-3 Uhr, auf Verlangen
Besuche außer dem Haus.

Das Verfahren wird in neuester Zeit vielfach mit grossem Erfolge angewendet und eignet sich hauptsächlich bei gelähmter Rückenmark, Gehirn- und Nervenfunction, also bei Krämpfen, Lähmungen, Gelährt, hyster. Kopfschmerz, Neuralgien, ferner bei Brust- und Gelenksrheumatismus, Gelenk- u. Sehnenleislagen, Gehirncongestionen, Hämorrhoiden, Schreidelcrampf, Restlosigkeit u. c. Es mag als Regel gelten, dass viele ansehnlich unheilbare Krankheiten durch obiges Verfahren gehoben oder mindestens doch gebessert werden. 11780

Zeugniss.
Aufmerksam gemacht auf die Heilerfolge des Herrn Sittler K 3, 1 1/2, hier, gab ich mich wegen meiner langjährigen Leide, welche mir, da meine Genesung mit der Zeit ganz heil geworden waren, das Gehen unmöglich machte, in Behandlung desselben und kann heute mit gutem Gewissen Jedermann bestätigen, dass ich nach nur 12 Behandlungen sogar grössere Spaziergänge machen konnte. Heute nach einem halben Jahre fühle ich mich noch vollständig wohl und gebe aus Dankbarkeit dies der Öffentlichkeit.
Mannheim, den 20. November 1885.
Frau Kath. Urmann, Privatiere P 4, 10.

Mannheimer Schuhwaaren-Bazar.

Ich habe für meine Winter-Schuhwaaren einen grossen
Weihnachts-Anverkauf

arrangirt. Derselbe beginnt Sonntag, den 6. Dezember und dauert bis Ende Dezember.
Die Preise sind so bedeutend reduziert, dass sich nicht leicht eine zweite Gelegenheit zum Einkauf ebenso billiger als praktischer Festgeschenke bieten dürfte.

Jacob Lutz,

Mannheimer Schuhwaaren-Bazar
im Diez'schen Hause, G 2, 8 am Marktplatz.
Ludwigshafen. 12269

Hemshof, gegenüber dem neuen Schulhausgebäude. Hemshof.
Abmeldungen, Auerkenntnisse
für vollständige Waaren) stets vorräthig in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, F 6, 2.

Kleingemachtes Brennholz.

Gemerkweise Buchenholz nach Wunsch
gesägt und gespalten. Tannenholz zum
aufheuern schon von 1/2 Str. ab zu 75 Pfg.
von 5 Str. ab noch billiger. Tannenholz
gesägt u. nicht gespalten 1 Str. zu 1 R.
20 Pfg.; frei ins Haus, sowie Ruhr-
schalen schon von 1 Str. an. Bestellungen
können gemacht werden in U. 2, 2. Die
Unterschieden bitten um geneigten Zu-
spruch. 11782

Hochachtungsvoll
Boch & Mildnerberger,
U 2, 2.

Zur bevorstehenden Bedarfzeit
empfehle meine selbstfabricirte (garan-
tirt rein vanillirt) 11034

Chocolade

in vorzüglicher Qualität auf's
angenehmste, ebenso täglich frischen
hausgebackenen Zuckerkuchen.
Nützungsvoll
Gottfried Hirsch,
F 3, 10.

Bitte zu beachten.
Ein hiesiger Schuhmachermeister
durch Unglück und Leiden schwer hem-
gefasst, bittet die Bewohner Mannheims
um Uebertragung von Arbeit und
sichert ertelle und billige Preise zu.
Rth. in der Expedition. 11708

Polster, Kastenmöbel u. Spiegel,

Sprungfedern, Rohhaar,
Seegras und Strohmattzen.
Gebr. Born, S 1, 4,
Breitestraße. 11515

Sammel-Molkerei Mannheim

G 4, 16.
Reine Kuhmilch, per Liter 20 Pfg., abgerahmte Milch (Süß-),
per Liter 12 Pfg., hochfeine Zartbutter, Maninger Handkäse
und werken Käse empfiehlt

10867 **J. Dettweiler.**

Familien-Seife.

Toilette-Abfall-Seife per Pfd. 60 Pfg.
Glycerin-Seife per Pfd. 70 Pfg.
La. Frankfurter neutrale Fett-
Seife 10630 90 Pfg.
Seifen-Seife 1/2 Pfd. (8 St.) 40 Pfg.

Franz A. Bauer,
F 4, 18, neben dem Wallisch.
Täglich frische Gänse
und zerlegtes Fleisch bei
10796 M. Mayer F 5, 9

Die Rückfahrt der beiden Freunde verlief schweigsam. Zum ersten Mal war Kurt's Stolz auf seine Familie erschüttert worden.

Leopold Sternau dachte an Nanon, die Enkelin des sonderbaren Alten, welcher wie aus einem untergegangenen Geschlecht verspätet herumwanderte und mit den Todten Streit anging. Er dachte an ihre ärmlichen bunten Kleider, welche ohne eine Ahnung dessen, was man Mode nannte, mit dem Farbensinn eines jungen Wilden zusammengestellt schienen, er dachte an ihre krausen tief-schwarzen Haare, die scheuen großen Augen und die bligähnliche Naschheit, mit der sie ihm einschläft war, und den gegen weibliche Reize fast gleichgiltig gewordenen Mann ergriff eine verzehrende Sehnsucht, das seltsame scheue Geschöpf wiederzusehen.

Hortensia, die Dichterin.

Der Tag verging; der Abend sank herab auf den runden, wegen seines stiefachen Echo's berühmten Fürstenplatz, an dem Randolf's Wohnung lag.

Der Diener des Offiziers trat ein und fragte, ob er Licht machen dürfe. Als Randolf nicht antwortete, zündete jener schweigend die Lampen an.

Das Licht schien Randolf lästig, ohne dass er sich seinem Bräuten soweit zu entziehen vermochte, um es wieder auszulöschen. Er sprang auf und öffnete das Fenster. Der Schein der Laternen glüherte in langen Streifen über die breitesten Steine und wie eine ungeheure Kuppel wölbte sich der sternbesäte Himmel über dem runden Plage. Ein in seiner Zartheit phantastisches Thürmchen ragte über die Häuser empor.

Die Stadt, die Verhältnisse, in denen er sich befand, erschienen Randolf plötzlich wie ein großer Kerker, dem er zu entfliehen nicht den Muth hatte. Was hatte er auch draussen noch zu hoffen oder zu suchen?

Er wollte sich beweisen, dass Antonie seiner Liebe unwert sei. Aber je mehr ihm das gelang, desto inbald und werthloser erschien ihm sein eigenes Dasein, das er rückhaltlos an die toakten Falten ihrer Schleppe gekettet hatte.

Er trat vom Fenster zurück und wie ein Todmüder mit erstarrten Zügen stützte er sich auf die Kommode. Unwillkürlich fuhr seine Hand zurück, denn sie hatte eine jener großen Kletterpistolen berührt, welche dorten lagen.

Dann ergriff Randolf mit einem eigenhümlichen Lächeln und zögernd, als liege Gefahr in dem Spiel, eine der Waffen und ließ einige Mal den Hahn auf und nieder. Die Pistole war geladen und eine unvorsichtige Bewegung, ein zu rasches Loslassen des Hahns konnte Demjenigen verderblich werden, der sich während dieser Uebungen die Mündung vor die Brust hielt, wie es Randolf that.

Da fiel sein Blick auf einen weiblichen Kopf, der in Kreide gezeichnet an der Wand hing.

Er senkte tief auf, legte die Waffe weg und blieb lange im Anschauen des Bildes versunken.

Es waren eigenhümliche Züge, von denen schwer zu sagen war, ob sie schön seien. Bedeutend waren sie gewiss, wenn auch für herkömmliche Frauen-schönheit die Nase zu stark und zu schön vortretend, die Stirn zu hoch, die Augen zu ernst und sinnend sein mochten. Dafür umspielten den kleinen Mund und das zartgebildete Kinn die süßesten Reize.

Randolf hatte das Bild selbst gezeichnet und dem Original damit zu beweisen gesucht, dass es schön sei. Aber Hortensia hatte nach einem Blick auf ihr Bild wie zum Tod erschreckt sich abgewendet und mit einem bitteren zweifelnden Lachen gesagt:

„Es ist entsetzlich ähnlich, so sehr, dass ich es nie wieder zu sehen wünsche. O, warum habe ich nicht Jüde wie das nächste beste Bauernmädchen statt dieses Geschäts, das auf den ersten Blick Studium und Kritik eines Jeden herausfordert? Außergewöhnlich ist das Beste, was man mir zu sagen weis, und man hat keine Ahnung davon, wie sehr ich den Vorzug nicht anzufallen segnen würde!“

Randolf hatte damals einige höfliche Trostgründe herorgefucht, obwohl er sich geflehen mußte, daß Hortensia's ganze Erscheinung und ihre Art sich zu geben nicht in den Rahmen paßte, in dem sie wirkte. Aber sie hatte mit den großen grauen Augen scharf in die feinen geblickt und gesagt:

„Der Werthmesser für Frauen und Frauenschönheit ist allein das Wohlgefallen des Mannes. Seien Sie aufrichtig, Randolf, denn ich weiß im Voraus Ihre Antwort, sonst würde ich diese Frage nicht an Sie stellen. Könnten z. B. Sie mich jemals liebenswerth finden?“

Randolf verstummte und schlug die Augen nieder. So sonderbar die an ihn gerichtete Frage aus jedem andern Munde klingen mußte, so wußte er, daß Hortensia's ernste Seele frei war von jedem Hauche auch noch so unbenutzter Gefallsucht.

„Ich erlasse Ihnen die Antwort,“ hatte Hortensia mit einem bitteren Lächeln gesagt. „Ich bin so sehr von meiner Ungefährlichkeit überzeugt, daß ich Ihnen gern dies Conterfei überlasse, ohne Furcht, daß es Ihre Träume stören möchte.“

An jene Scene dachte Randolf, als er vor dem Bilde stand. Es hatte ihn damals wie ein Blitz der Gedanke durchzuckt, daß Hortensia ihn liebe. Aber diese Entdeckung hatte ihn nur mit tiefem Schmerz erfüllt und ihn veranlaßt, das Haus des Obersten Heidenborn, ihres Vaters zu meiden.

Anfangs langsam und unschlüssig, dann immer klarer, rang sich jetzt der wärmthige Gedanke aus Randolf's Seele, daß es nur von ihm abhänge, ein Wesen, das so sehr alles Glück verbiete, dem Leben und der Freude an sich selbst zurückzugeben. Er wollte sich selbst entziehen, indem er zu Hortensia floh. Vielleicht auch — wer folgt einer verführerischen Liebe auf allen ihren dunkeln Irrgängen — vielleicht auch empfand es Antonie doch, ihn in den Armen einer Andern zu wissen. Randolf gestand sich das nicht ein, er sagte sich, daß er — selber keines Glück's mehr fähig — nichts Besseres thun könne, als sich für Hortensia zu opfern.

Am andern Morgen zur Besuchszeit ließ er sich bei Hortensia melden. Mit der ihr eigenen Selbstständigkeit und Herzengröße hatte sie sich der Etiquette nie ganz gefügt und trotzdem ihre Mutter schon seit Jahren todt und ihr Vater viel beschäftigt war, empfing Hortensia ihre wenigen Freunde bei sich, ohne nur zu ahnen, daß man dabei Schlimmes denken könne.

Vergänglich bemüht, ihre tiefe Erregung zu verbergen, gina sie dem Offizier bis in die Mitte des Raumes entgegen, welcher mehr dem Studirzimmer eines Gelehrten, als dem Salon einer Dame glich.

„Sie haben dieses Haus lange gemieden,“ sagte sie mit einer sanften Schwermuth, welche sich erklärend über ihre vielleicht etwas zu scharfen Züge legte.

„Ich gehöre zu den schwachen Gefellen, welche sich ihrer Freunde dann erinnern, wenn sie dieselben nöthig haben,“ entgegnete Randolf.

Ein flammendes Roth belebte die gewöhnlich farblosen Wangen Hortensia's.

„Und ich, ich kann Ihnen's Ihen? Womit? Sprechen Sie!“

Aufgepaßt! Aufgepaßt!
Infern Vice-Vorstand zu seinem
Geburtstag
an in der Zwick erschallendes, auf
dem Lindenhof, verhallendes, dreifach
donnerndes **Hoch! Hoch! Hoch!**
12844 **De Wia-Marren.**

Bräuerei
Hochschwender
Dochfeine Biere, reelle Weine,
anerkannte Restauration-Küche,
Mittagstisch im Abonnement
empfehlend
12277
Lehn.

Bittschriften,
Klagen, Eingaben aller Art, Wirtschaft-
geschäfte, Transferrung von Wirtschaft-
rechten und sonstige schriftliche Arbeiten
werden schnell und billig angefertigt durch
10649 **H. Paul jun., S 3, 1.**

Anlehensloose
werden in allen statgehabten Zeichnungen
nachgesehen, per Stück 10 Bg., Jahres-
Abonnement per Stück 20 Bg., 10652
H. Paul jun., S 3, 1.

Ausstände
aller Art, hier und auswärts werden
prompt und gegen billiges Honorar ein-
gekauft.
10650
H. Paul jun., S 3, 1.

Heiraths-Papiere
insbesondere für Bayerische Staatsan-
gehörige werden schnell und billig be-
sorgt. Auskunft über Ehefähigkeits-
zeugnisse aller Länder.
10648
H. Paul jun., S 3, 1.

Vertretung
in Klagesachen vor dem Bürgermeister-
amt gegen billiges Honorar.
10651
H. Paul jun., S 3, 1.

Sigmund Kaufmann,
Hofen-Commissions-Geschäft
Nürnberg
am Hofenmarkt, Karolinenstraße 36.
Ein- & Verkauf von Hofen.

Sachkundige, reelle und prompte
Bediennung.
Schriftliche und mündliche Ertheilung
von nur auf authentischen Informa-
tionen beruhenden Markt- und
Stimmungs-Berichten dieser
8875 Plätze.
Herausgeber von Marktberichten
an 35 der verbreitetsten Hoch- und
Tageszeitungen des In- und Auslandes.

Die Holländische
Kaffee-Brennerei
H. Disqué & Co.
empfehlen Ihre unter der Marke
**„Elephanten-
Kaffee“**

so bestanden doch keine Qualitäten:
f. Java-Mischung a M. 1.20.
f. Westindisch M. a „ 1.40.
f. Menado M. a „ 1.60.
f. Bourbon M. a „ 1.80.
extra f. Mokka M. a „ 2.00.
Gebrennt nach Dr. v. Liebig's
Vorschrift u. neu verfeinerter Brenn-
art, wodurch das Verflüchtigen
des Aroma's absolut unmög-
lich.

kräftig u. fein im Geschmack.
Große Ersparniß.
Nur acht in Packeter mit Schu-
marke „Elephant“ versehen von 1
1/2 und 1/4 Pfd.
9831a

Niederlagen in Mannheim
bei: **Ernst Danemann, N 3, 12;**
F. Eichhorn, Q 7, 3b; Hb.
Gund, D 2, 9; F. S. Kern,
C 2, 10; Daniel Regler, K 1, 1;
F. Richterhäler, B 5, 10;
H. Rühringer, Schwaningerstr.;
C. Straub, G 8, 5; H. Witt-
mayer, C 4, 11; C. Weller-
horn, P 3, 1; Dr. Edm. Zimm,
D 8, 1a; Aug. Drechsel, H 5, 4;
D. Joch, G 7, 30; C. Santorini
(W. Reichmann), J 3, 27; W.
Döhlinger, Jungbush; Hof-
waldmann, Redardstr.; Wb.
Aug. Feig, P 6, 6.

In Ludwigsb.: **W. Bläß.**
In Degerheim: **G. W. Weber.**
In Redard: **H. Brenig.**
Det. Schneider, F. Freund.
In Feubheim: **M. Schaf**
Wwe., C. Montag Wwe.
In Hochheim: **C. Sübler,**
Friedr. Weber.
In Weinheim: **H. Gruber,**
C. Weidbrod, M. Wund.
In Heddeshem: **F. S. Lang**
Sohn.
In Rittershal: **H. Vogelgefäng.**
In Ludwigsb.: **Consum-**
verein, Joseph Marx, Publ.
Wetter.
Auf dem Gemshof: **Job. M.**
Amkung.

Hoinrich Schneider
Cigarrenhandlung
P 5, 15, Seibelbergerstraße 9170

Flaschen-Bier
aus der
Gräßlich b. Oberdorff'schen Brauerei
in Gdingen.
die ganze Flasche 20 Pf. ohne Glas,
die halbe Flasche 11 Pf. ohne Glas,
bei Abnahme von 10 Flaschen an frei
ins Haus geliefert im 10881

Allein-Depot
Heh. König
C 1, 12 neben dem rothen Schaf.
NB. Für die ausgezeichnete Qualität
dieses Bieres spricht die Thatsache,
daß dasselbe schon seit Jahren im
akademischen Krankenhause in Heidel-
berg eingeführt ist.

Flaschen-Bier
aus der Brauerei zur Stadt Süd,
(H. Hofmann)
H Lagerbier in bekannt vorzüglicher
Qualität frei ins Haus geliefert
per 1/2 Flasche 20 Pf. ohne Glas,
11 Pf. ohne Glas.
Lagerbier vom Fass über die Straße
per 1/2 Liter 11 Pf.
empfehlend zur gefälligen Abnahme

J. Lelling,
R 4, 18
Prima
Mainzer Sauerkraut
Grün- und Salzwaren.
11695. **E. Senfle, P 4, 9.**
Prima Hammelfleisch, 40 und 50
Pf., Kalbfleisch 54 Pf., Rindfleisch
40 Pf. 11659
Meyer, J 2, 8.

Gänselebern
b höchsten
Preisen gekauft. **Jacob Zahl E 5, 18**
11902

Künstlicher Zahnersatz
Naturgetreu und dauerhaft. Goldbleche
Breitstellung. 11818

Dr. Löhr, N 3, 14, alte Sonne.
Hühneraugen, Hornäpfel & Warzen
werden nach Operateur **Wäffels** Me-
thode ohne Messer und ohne Pflaster
binnen wenigen Minuten entfernt.
12279 **F. Roth, E 5, 1.**

Stellenvermittlungsbureau
für weibl. Personen. 11197
M. Koller, Ludwigsbafen,
Kaffenstraße, Caubrat 2 No. 25.

Bettfedern werden in und außer
dem Hause 9121
mit Dampf
gereinigt, bei billiger Berechnung. Auch
auswärtige Bestellungen werden prompt
besorgt. **H 1, 12 1/2, 2. St., Hintert.**
Franz Seiffert.

Nikolaus Gutknecht
U 2, 1,
empfehlen seine **Glanzwäscherie** bei
prompter Bedienung. 9157

Komplette Ausstattungen
Küchen- und Garderobemöbel,
sein ladirt, billig 9927
D 8, 11 1/2.

Stroh- und Rohrkübel von
den feinsten bis zu den billigsten Sorten
D 3, 11 1/2, 9927 a

Kanapee
in Rips, Fantastie-Stoff, Plüsch, mit
Kissen u. Stühlen billig D 3, 11 1/2.
Kupbaumene und ladirt 9924

Bettladen
mit Korb u. Matratzen billig D 3, 11 1/2.

Kasten-Möbel,
Spiegelkränze, Kommoden und
Spiegel in allen Größen. 9926
D 3, 11 1/2.

Schlittschuhen
bei **H. Herzmann E 2, 12.** 11894
2500 Paar Schlittschuhe sind bei
11815 **H. Herzmann E 2, 12.**

Verloren
Am Sonntag Abend wurde im Saal
der Hofe eine ellenbeinene Broche
verloren. Um gest. Rückgabe wird
gebeten. L 4, 10. 12174

Zu kaufen gesucht.
Ein gut erhaltener, gebrauch-
ter großer
Kaffee-Kugelbrenner.
Off. unter 2 412, Postlagernd
Dier. 12254
Zu kaufen gesucht ein
Ladenschrank
mit Glasanfach. Gest. Offerten unter
G. G. 12181 an die Exped. d. Bl.

Ein Kinderwagen
billig zu kaufen gesucht. Offerten sub
Nr. 12285 an die Exped. 11288

Milchwagen
zu kaufen gef. Näh im Verl. 11709
9172) Leere Staschen kauft zu den
höchsten Preisen. T 2, 22.

Zu verkaufen.
E 1, 12 Marktstr.
frequentes Geschäftshaus 30
Meter tief, mit großem Laden,
Seiten- und Hinterbau etc. zu vermieten
euent. auch zu verkaufen. 11962

Landaulet-Wagen.
Kleiner Landauer, ein- und zwei-
spännig zu fahren, (auf der Weinheimer
Gemeindeanstalt mit dem 1. Preise
gekront) im Robbau fertig gestellt, preis-
würdig zu verkaufen. 11919
Paul Reinig,
Schmiedmeister in Weinheim.

Planino
französisch, neu, billig abgegeben. 10648
Mannheim B 4, 11. A. Heekl.

Ein getragenere schwarze goldene
Remontoir-Uhr mit Doppeledel-
stein sowie einige goldene Damenuhren
billig zu verk. J 3, 21, 2. St. 11976

Ein gute Ital. Weige billig zu
verkaufen. Wof? sagt die Expedition
ds. Blattes. 12097

Gebrauchte **Cylinderdrucken,** ge-
brauchte **Deckerben,** gebt. **Dienrohr**
zu verkaufen H 7, 8. 11795

Ein alter und ein ganz neuer
Winterüberzieher
zu verkaufen. 11554
Schneidermstr. Braunschweig C 7, 21.

Garzer Söhnen,
feine Säger, sehr billig zu verkaufen.
11865 P 3, 6, 2b, 2. St.

Ein gut erhaltenes Tafelstüber
zu verkaufen. M 1, 2 1/2, 3. Stod. -
Ein gut erhaltener dreifüßiger
Rüchenschrank zu verkaufen. 11958
ZC 1, 8 im Laden.

Eine schöne Garnitur
Sopha und 2 Sessel, umgänglichbar
billig zu verkaufen. G 4, 11, 2. St.

Ein fast neues **Schautafel** sehr
billig zu verkaufen. 12190
K 2, 22, 2. Stod.

Stellen suchen
Ein tüchtiger Schlosser wünscht
Beschäftigung als Werkzeigmacher,
Modellschlosser oder Reparatur. Zu
erfragen i. d. Exped. d. Bl. 11955

Ein tüchtiger, gelehrter, liebgel. Kauf-
mann, der über einige Jahre Zogen-
stunden verfügt, empfiehlt sich zur
Führung der Bücher und Correspondenz,
Gest. Offert. an die Expedition. 12103

Ein gesundes Mädchen vom Lande
sucht Stelle als **Saenlammae.**
Ludwigsbafen, Mäurer Hof, im
4. Stod. 12100

Ein junge Frau sucht Monats-
dienst oder Bureau zu reinigen. 12267
Q 4, 17 Hintert. 2. St.

Ein junge Frau sucht Monats-
dienst, geht auch Waschen und Putzen.
12280 Q 4, 3, 2. Stod.

Stellen finden
Tüchtige Provisions-Reisende
werden für einen lohnenden
Arztel gesucht. 12071
P 4, 6, parterre.

Tüchtige Provisionsreisende u.
Verkäufer, für einen gangbaren Artikel
bei hohem Verdienst gesucht. Gest. Off.
unter 12102 an die Expedition ds. Bl.
Tüchtige Schreiner L 4, 6.

Ein empfehlende Mädchen finden
aufß Ziel Stelle und können den geber-
ten Herrschaften nachgewiesen werden.
12288 **Franz Wid J 1, 14.**

Zum Ziel wird ein braves Mädchen
das etwas Kochen kann, sofort gesucht
Zu erfragen in der Expedition - 12040

Ein reinliches Mädchen
tagelöhner für Hausarbeit gesucht. 985.
in der Expedition. 12139

Ein reinliches Monatsmädchen
für Tages über gesucht. Näheres im
Verlag. 12274

Zu vermieten
Großes Magazin 11681
zu vermieten. **Gebr. Bielefeld,**
H 2, 10 ein Laden zu verm.
12185

(Wohnungen.)
C 4, 3 Schillerstraße, 18 der 3.
Stod mit großem Keller
pr. 1. Febr. zu verm.
Näheres im Laden C 4, 3. 11324

C 4, 6 zwei Zimmer, Küche und
Keller an ruhige kinder-
lose Leute sofort zu vermieten. 11789
Näheres zu erfragen im 2. Stod.

D 2, 7 an den Planken sind 2
Kanzlarbeiterzimmer sogl.
zu beziehen. 11708

E 2, 6 im 3. Stod 4 Zimmer,
Küche, Waschkammer und
Keller, sof. zu vermieten. 9799

F 5, 20 Wohng. u. 2 Zimmer
zu verm. 11784

G 4, 21 eine kleine Wohnung
sof. zu verm. 11712

G 5, 1 3. St., ein Zimmer a. d.
Beiten sof. zu verm. 11543

(Schlafstellen.)
B 5, 17 Schlafstelle zu vermie-
then. 11282

F 4, 18 eine schöne Schlafstelle
zu vermieten. 12191

H 4, 5 schöne Schlafstelle für 2
Arbeiter. 12115

H 5, 5 eine Schlafstelle zu ver-
mieten. 12227

J 1, 11 2. St. 3 weiße Kof-
felle zu vermieten. 11972

J 3, 35 3. Stod, eine freundl.
Schlafst. auf die Straße
gehend zu vermieten. 12249

J 7, 25 2. St., Schlafstelle zu
vermieten. 11791

K 4, 1 zwei Schlafstellen zu v.
Näher im Laden 11914

T 2, 3 4. St. eine schöne Schlaf-
stelle zu verm. 11892

T 4, 1 Seitend., 3. St., best. Schlaf-
stelle f. 1 u. 2 Pers. Näher. 12091

ZD 2, 2 überm Redard, 1 Schlaf-
stelle für ein Mädchen
zu vermieten. 11455

ZD 2, 5 Redardamm 1 Schlafstl.
e. Mädchen zu verm. 11860

Möblierte Zimmer
B 6, 14 2. St., 1 schön möbl.
Zimmer f. 2 p. 12149

C 7, 15 2 Treppen, ein sehr gut
möbliertes Zimmer zu
20 Mark per 1. Dezember z. v. 11455

C 7, 21 ein gut möbl. Parterre-
Zimmer zu verm. 12252

E 1, 14 ein möbl. Zimmer z. v.
Zu erfragen im Laden,
Marktstraße. 12278

E 2, 1 3. St., per 1. Dez. 1 schön
möbl. Zimmer z. v. 11880

G 5, 14 2. St., ein schön möbl.
Zimmer z. v. 12058

G 5, 17 ein schön möbl. Parter-
Zimmer vis-a-vis dem
Redard Hof zu vermieten. 12290

G 6, 5 2. St., 1 sehr S. möbl.
zu verm. 11762

G 7, 5 2. St., ein schön möbl.
Zimmer zu verm. 11715

H 1, 5 ein möbl. Zimmer z. v.
Näh. im Laden. 12259

H 4, 30 1 freundliches heizbares
Zim., möbl. oder leer
an 1 einzel. Person sof. z. v. 12100

H 6, 6 vorietre, Zimmer mit Bett
für ein Mädchen sofort
zu vermieten. 12188

J 2, 8 2. St., ein einfach möbl.
Zimmer zu verm. 12108

J 4, 12a 1 möbl. Parterrezimmer
a. einen anst. Herrn sof.
zu vermieten. 11870

J 4, 15 ein möbl. Parterrezim.
sofort zu verm. 11915

J 7, 19 2 part., schönes möbl.
Zimmer für 2 junge
Leute mit Pension zu verm. 11833

K 3, 1 1/2 Zimmer auf die Straße
gehend, mit Kasse zu 22 Mark sofort
zu vermieten. 11731

K 4, 13 2. St., 1 schön möbl.
Zimmer für einen oder
zwei Herrn zu vermieten. 12021

Q 3, 21 3. St., ein möbl. Zim.
sof. zu verm. 12273

R 3, 10 2. St., 2 schön möbl.
Zimmer auf die Straße
geh. an 1 oder 2 Herrn zu vermieten.
Kupfchen v. Wittig 1 Uhr an. 12263

S 4, 17 part., ein möbl. Zim.
mit auf die Straße
gehend, sofort zu verm. 11661

T 6, 1 3. St., ein möbl. Zimmer
zu verm. 12272

U 3, 11 2. Stod, ein möbl. Zim.
Zimmer z. v. 11714

Ein möbl. Zimmer, mit separatem
Gangang an 1 oder 2 Herrn sofort
zu verm. 11285
Schwingerstr. 63, 2. St.

Ludwigsbafen.
2 gut möblierte Zimmer, mit
separatem Eingang, im Hause des
Herrn Ringenbinder, Weiger, Haupt-
straße, billig zu vermieten. Näheres
2. Stod. 11356

Kost & Logis
H 5, 2 4. St., 1 anständ. junger
Kann in Kost und Lo-
gis gesucht. 12094

J 7, 26 3. St. ein gr. gut möbl.
Zimmer a. 2 anst. Herrn
zu verm. ohne Pension zu verm. 11577

L 4, 13 part., gute Kost
und Logis zu
vergeben. 11709

N 7, 2 2. St., Kost u. Logis an
sof. Leute z. vergeb. 11821

R 6, 2 Kost und Logis.
11821

M 4, 10 3. St. möbl. Zimmer in
Kost f. 1 Herrn zu verm.
11871

S 2, 12 part. gute Schlafstelle u.
Kost u. Wade 7 Bl. 11814

S 2, 20 2. Stod, Kost u. Logis
1 gut möbl. Zimmer mit oder ohne
Pension z. v. Zu erf. i. d. Exped. 12202

Ursache **Wirkung**



Mitschüler's

Kleidermagazin,
Kindergarderobe, Schuh- & Stiefel-Lager

F 3, 7. MANNHEIM F 3, 7.



Ich verkaufe viel, weil ich wenig Nutzen nehme. Ich verkaufe wenig, weil ich großen Nutzen nehme.

Zum Winter:

	von Mt. an.		von Mt. an.
Filzpantoffeln	—,60.	Winter-Überzieher	8.—
Sächsische Tuschuhe (Gesundheitschuhe)	1.—	Knaben- und Kinder-Paletots	4.—
Filz-Schnürstiefel mit Leder-Besatz	2.80.	Herrn-Buokskin-Anzüge	12.—
Filz-Zugstiefel	4.—	Joppen in Leder, Roben, Tuch etc.	3.50.
Lederstiefel mit Wollfutter f. Kinder, Mädchen u. Frauen	1.80.	Engl. Ledernosen	2.—
Knopfstiefel mit Wollfutter für Kinder und Mädchen	1.80.	Hamburger Lederhosen	3.50.
Schaftstiefel für Knaben und Männer	3.50.	Arbeitshosen	1.80.
Prima Herrenzugstiefel	5.50.	Knabenhosen	1.80.
Damenzugstiefel	4.—	Buokskinhosen	3.50.
Laschenschuhe	4.—	do. Hosen und Westen	5.—
Hamburger Wasserstiefel	8.—	Kinder- und Knaben-Anzüge schon von	1.80.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

Heidelberg,
Hauptstrasse 113.

Mannheim,
F 3, 7.

Ludwigshafen,
Hauptstrasse.

Geschäftsprinzip:
Großer und rascher Umsatz, kleiner Nutzen.

Geschäftsprinzip:
Großer und rascher Umsatz, kleiner Nutzen.

Billigste Mehl-Offerte!

Alle Sorten Mehl in bekannnten vorzüglichen,
bis jetzt von keiner Concurrenz in ihrer Güte erreichten Qualität,
zu billigsten,
abermals ermäßigten Preisen.

Sämtliche Backartikel billigt.

Gebr. Koch, F 5, 10. H 1, 14. F 1 an der Kirche

N 1, 8. Kaufhaus N 1, 8.

12266

Weihnachts-Geschenken

empfehle ich:

Lüster u. Lampen

für Gas und Petroleum
sowie alle in mein Fach ein-
schlagende Artikel
zu billigsten Preisen.

H. Barber,
Gas- und Wasserleitungs-Geschäft
N 1, 8. gegenüber der Reichsbank N 1, 8.

empfehle alle

Bäckerei-Artikel

in nur vorzüglicher Qualität zu äußerst billigen Preisen. 12283

C 1, 14. Johannes Meier. C 1, 14.

Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung.

Meinen Freunden und Bekannten, sowie der verehrlichen Nachbarschaft
mit den Herren Bahnbeamten möge ich hierdurch ergebenst bekannt machen, daß ich
unterm Heutigen die

Wirthschaft

Der Herrn Frau Dub. Schöningerstraße Nr. 116a) übernommen habe.
Für gute Speisen und Getränke trage ich bestens Sorge und bitte
ich um geneigten Zuspruch. 12290

Valentin Rhein.

Großer Manerhof.

Deute Donnerstag Abend 12284

Schweinsknöchel mit Sauerkraut.

Vorlegung der
Zahnärztversteigerung
in B 1, 7 12287
Freitag, 4. Dezember,
Nachmittags 2 Uhr,
Rödel, große Bodenseppische, eine
Babewanne, Waschtuber und Ver-
schleißes Ferd. Ackerle.

Auf bevorstehende Feiertage em-
pfehle ich reingehaltenen
Weiß- und Rothweine,
prima selbstgekelleten
Apfel- und Birnenwein
(örtlich empfohlen),
sowie feinste **Wasssch-Weizen.**
M. Weiß, Weinhandlung,
12285 H 6, 3 u. 4.

Schwämme,

Waschschwämme, Badeschwämme,
Kinderschwämme, 9127b
Fay- und Fensterchwämme,
Fensterleder,
Pagbürsten, Hand- und Staubbesen,
in bekannt guter Waare.
N 4, 22, C. Arnold, N 4, 22.

Städtische und Zittlinge
frisch und gut gewaschen bei
11988 Hoffart Wm., R 4, 22.

Dr. Blerch,
Theaterstrasse D 2, 12.
In New-York 10578
approbirter Zahnarzt.

Gesangverein Freundschaft.

Lokal: „Halber Wand.“
Samstag Abend 1/9 Uhr Probe.
Um pünktliches Erscheinen bitten 5978
Der Vorstand.

Wahl-Vorschlag.

Für die katholische Stimmungs-
kommission:

1. Gustav Adolph Barth, Privat.
2. Heinrich Bauer, Privatier.
3. Rudolph Freiherr von Buol,
Landgerichtsrath. 12275
4. Louis Daus, Privatier.
5. Lorenz Hausmann, Privatier.
6. August Scheubly, Apotheker.

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, 6. ds., Vormittags 10 Uhr
Vortrag
des Herrn G. Schneider im Casino-
Saale, R 1, 1, über:
Den Irrgang des Lebens Jesu.
Nach dem Vortrag:
Gemeinde-Versammlung.
Tages-Ordnung:
Delegirtenwahl zur Synode der sü-
ddeutschen Gemeinden in Mainz.
Der Vorstand.

Evangel. prot. Gemeinde.

Donnerstag, den 8. Dezember 1895,
Concordien-Kirche,
9 Uhr Abendgottesdienst. Predigt.
Herr Stadtm. Kaufmann.

In der Synagoge.
Freitag, 4. Dez. Abends 4 Uhr,
Samstag, 5. Dez. Morgens 9 1/2 Uhr.

Zafelobst

Vordorfer pr. Gt.
Mt. 13.—, Rabau
per Gr. M. 11.—, Renette M. 14.—,
Kohläpfel M. 8.— bis M. 10.— sind
zu haben bei
11370
Adam Doll, Obsthändler, S 1, 1.

Reparaturen werden von einem
Schneidemeister in und außer dem
Hause billigst besorgt. J 4, 16. 11498

Mannheimer Dampf-Schleppschiff- fahrts-Gesellschaft.

In Ladung in Rotterdam:
Schlepp. „Rannh. 1“ Sch. J. Böhm.
Schlepp. „Rannh. 10“ Sch. W. Michel.
Schlepp. „Rannh. 22“ Sch. L. Kühnle.
Schlepp. „Rannh. 26“ Sch. H. Hoffmann.
Schlepp. „Gabriele v. Helmsholt“ Sch.
P. Kühnle.
Schlepp. „Christina“ Sch. G. Mühsch.
In Mannheim:
Schlepp. „Rannh. 28“ Sch. J. Katenwih.
Unterwegs:
Schlepp. „Rannh. 6“ Sch. J. Baidler.
Schlepp. „Morgenstern“, Sch. W. v. b.
Weth.
Schlepp. „Martin“, Sch. S. Mühsch.
Schlepp. „Foschung“, Sch. G. Klein.
passiren am 1. Dezember 1895.
Abfahrten von Mannheim
am 2. Dezember.
Schlepp. „Mannheim 14“ Sch. B. Stead.
Angelommen in Rotterdam
am 30. November.
Schlepp. „Rannh. 3“ Sch. Peter Gerny
Angelommen in Mannheim:
am 30. November.
Schlepp. „Margarethe“ Sch. J. Rabba.
Schlepp. „St. Joseph“, Sch. H. Urmeier.
Schlepp. „Frida u. Ludw.“ Schiffer
J. Schmitz.
Schlepp. „Fortifeli“ Sch. J. Kaden.
am 1. Dezember.
Schlepp. „Drei Heiligen“ Sch. J. Kaden.
Schlepp. „Mannheim 19“ Schiffer J.
Wedenburg.
Schlepp. „Deanna“ Sch. J. Rabba.
Schlepp. „Auf Vertrauen“ Schiffer
W. J. Keller.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil L. Frey, für den Anzeigen- und Inseraten-Theil J. A. Berle, beide in Mannheim.